Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 30. **Montag** den 18. Januar 1904. **98. Jahrgang.**

Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 17. Januar. Der Kaiser machte gestern nachmittag eine Ausfahrt, besuchte das Atelier von Prof. Carl Begas und besichtigte am großen Stern im Tiergarten eine Kulissen-Malerei des dort aufzustellenden Hubertusbrunnens.

* **Berlin,** 17. Januar. Die definitive Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach dem Berliner Schloß, die ursprünglich am 15. Januar stattfinden sollte, ist verschoben und nunmehr für den 26. Januar festgesetzt worden. Veranlassung zu diesem Aufschub hat, wie eine Korrespondenz erfährt, der plötzlich eingetretene Witterungsumschlag, sowie der Umstand gegeben, daß der Kaiser es so bequemer hat, den in der nächsten Woche stattfindenden Rekrutenbesichtigungen des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam beizuwohnen. Diesmal werden die Leib-, 2., 7. und 11. Kompagnie vom Kaiser persönlich besichtigt. Am Abend des 21. Januar findet im Offizierkasino im Regimentshaus in der Mammonstraße eine größere Festlichkeit statt, an welcher der Kaiser teilnehmen wird.

* **Berlin,** 17. Januar. Das „Berl. Tagebl." schrieb dieser Tage:

„Der offiziöse Dementierapparat der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" arbeitet in der Angelegenheit der Reise des Ministers Studt nach Weimar in der bekannten Weise. Man hält sich an Nebendinge, die man, mit mehr oder weniger Recht, abstreiten kann. Tatsache ist, daß Exzellenz Studt vor der Begründung des Künstlerbundes in Weimar war. Tatsache ist, daß er mit dem Großherzog über diese Begründung gesprochen hat. Tatsache ist, daß der Großherzog in dieser Unterredung gesagt hat: „Je mehr Zhler in Berlin gemacht werden, desto besser ist es für Weimar." Das soll die „Norddeutsche" dementieren, wenn sie kann! Aber bitte, mit klarem Nein!"

Hierauf erklärt die „Nordd. Allgem. Ztg.":

„Wir sind in der Lage, hierauf folgendes zu bemerken: Richtig ist nur, daß der Kultusminister Dr. Studt vor der Begründung des sogenannten Künstlerbundes in Weimar war. Seine bereits für den Sommer geplante Reise hat sich infolge längerer Abwesenheit der großherzoglichen Herrschaften bis zum 6. Dezember verschoben und stand mit der Begründung des Künstlerbundes außer Zusammenhang. Die anderen vom „Berl. Tagebl." als Tatsachen hingestellten Angaben sind dagegen lediglich in das Gebiet der Erfindungen zu verweisen. Es ist seitens Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs überhaupt mit dem Minister kein Wort über Kunstangelegenheiten gewechselt worden."

* **Berlin,** 17. Januar. Generalleutnant v. Liebert läßt erklären, daß er in seinem von den Blättern mehrfach erörterten Vortrag in Stuttgart über Deutschlands Rüstung zur See keine neuen Kriegshäfen gefordert, vielmehr der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß ein weiterer Ausbau der Kriegshäfen von Kiel und Wilhelmshaven noch auf lange Zeit den Anforderungen genügen werde.

* **Berlin,** 17. Januar. Die Handelsvertragsinterpellation der Konservativen, die Graf Kanitz im Reichstage vertreten wird, kommt vermutlich erst am Dienstag zur Verhandlung. Wie verlautet, wird die Antwort vom Bundesratstische, die nicht der Reichskanzler erteilen wird, ziemlich mager ausfallen; sie wird vermutlich im wesentlichen dahin lauten, daß es während der schwebenden Verhandlungen mit auswärtigen Staaten allen Gepflogenheiten widerspreche, im Parlamente Auskünfte zu geben.

△ **Berlin,** 17. Januar. Für die am Dienstag bevorstehende Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses hat die nationalliberale Fraktion einmütig beschlossen, an dem bisherigen 2. Vizepräsidenten Dr. Krause-Königsberg festzuhalten. Das Zentrum wird ihm gleichfalls seine Stimme geben, und auch die Konservativen haben sich, nachdem Herr v. Kroecher warm für ihn eingetreten, für ihn entschieden. Die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause dürfte sich daher ohne Zwischenfälle vollziehen.

* **Berlin,** 17. Januar. Die über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten verbreiteten deutschen Kriegervereine Nordamerikas, die bisher in einer Anzahl von Verbänden organisiert waren, haben sich unter dem Vorsitze des Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes New Yorks, Herrn Richard Müller, zu einem Zentralverbande der Deutschen Veteranen und Kriegerbunde von Nordamerika vereinigt. Der Zweck dieses großen Verbandes ist nach seinen Satzungen folgender:

„Der Zentralverband soll das mächtige, einheitlich geleitete, geschlossene Ganze aller deutschen Kriegervereine der Vereinigten Staaten mit dem Zweck sein, überall in unserem Adoptiv-Vaterlande das Gefühl der echten deutschen Kameradschaft und der stolzen einstigen Waffenbrüderschaft in Deutschlands tüchtigem Volkstheere kräftigst zu heben und zu fördern. Alle Fragen, die das besondere Interesse der deutschen Kriegervereine wie auch des Deutschtums im Allgemeinen, dessen Ideale, Güter wie Sprache, Sitten und Gebräuche berühren, gehören in den Bereich der tatkräftigen Wirksamkeit und Mithilfe des Zentralverbandes. Als einen noch ganz besonders edlen Zweck sieht es der Zentralverband, dessen Mitglieder zwar alle in Deutschland geboren, die jedoch nun loyale Bürger der Vereinigten Staaten sind, an, stets als ein mächtiger Stützpunkt und ein kräftiger Rückhalt der zwischen dem alten und dem neuen Vaterlande bestehenden mehr wie hundertjährigen Freundschaft angesehen zu werden.

Alle gesetzlichen Mittel, wie Verträge, Vorlesungen und Agitationen, um dieses Freundschaftsverhältnis zweier mächtiger Kulturstaaten auch für die Zukunft zum Wohle beider erhalten zu sehen, gehören mit zu den Zwecken und Zielen des Zentralverbandes."

Der neue Zentralverband wird, wenn die große Zahl der in ihm vereinigten Deutsch-Amerikaner im Sinne dieser Satzungsbestimmung wirksam tätig sind, eine starke Stütze für das Deutschtum in Nordamerika werden und er ist daher vom deutschnationalen Standpunkte und im Interesse der Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten mit Genugtuung zu begrüßen.

* **Berlin,** 16. Januar. Zur Verwendung in Südwestafrika werden auf Befehl des Kaisers in Kiel und Wilhelmshaven je 250 Mann der Marineinfanterie nebst den zugehörigen Offizieren mobil gemacht. Die 2. Matrosendivision wird außerdem ein Detachement mit 4 Maschinenkanonen stellen. Die Abfahrt ist mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd für Donnerstag, den 21. Januar, von Wilhelmshaven aus geplant.

* **Gmunden,** 17. Januar. Der König von Dänemark ist mit der Herzogin von Cumberland und dem Prinzen Waldemar heute mittag nach Kopenhagen abgereist. Das Befinden des Königs ist vollkommen zufriedenstellend.

* **Essen,** 17. Januar. (Amtliche Meldung.) Gestern morgen gegen 7 Uhr erfuhr die Lokomotive des Personenzuges 653 auf der Strecke Saarn-Kettwig bei Nummerstein 8,5 und 7 einen dem Arbeiterstande angehörigen Mann namens Johann Wolterhof bei dem Versuche, den Personenzug durch Auflegen von Steinen auf das Gleis zur Entgleisung zu bringen. Wolterhof wurde sofort getötet. Das Gleis war auf eine Länge von ungefähr 80 m mit Steinen bedeckt. Der Zug hat keinen Schaden erlitten.

* **Köln,** 17. Januar. In Sachen des Streites zwischen den Aerzten und Krankenkassen fand vorgestern abend im Rathause eine Beratung des gewählten Ausschusses statt. Die Vertreter der Krankenkassen erklärten, daß zu einer endgültigen Stellungnahme die Vollmachten der Krankenkassen fehlten. Gestern und heute fanden Versammlungen der Aerzte und Krankenkassenvertreter statt. Auf Montag sind erneute Einigungsverhandlungen anberaumt.

* **Karlsruhe,** 17. Januar. Die Zentrumsfraktion hatte in der ersten Sitzung der Zweiten Kammer den Antrag eingebracht, die Regierung solle ersucht werden, im Bundesrate dahin zu wirken, daß den Kriegsveteranen im Sinne des Art. 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 die jährliche Beihülfe von 120 ℳ schon dann gewährt wird, wenn deren Erwerbstätigkeit unter ein Drittel herabgesunken ist, und daß ferner die Beihülfe von dem Tage an zur Auszahlung gelangt, an welchem die Bezugsberechtigung anerkannt worden ist. Als Vertreter der Regierung versicherte der Minister des Innern, Dr. Schenkel, bei der gestrigen Beratung des Antrages seine vollste Sympathie mit den Wünschen der Zweiten Kammer und stellte eine Vertretung desselben im Bundesrate im Sinne der Antragsteller in bestimmte Aussicht.

* **Paris,** 16. Januar. Heute abend fand unter dem Vorsitze des ehemaligen Deputierten Keller eine Protestversammlung gegen die Ausweisung des Pfarrers Delfor statt. Strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren getroffen; die Versammlung verlief jedoch ruhig. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die antiklerikale Politik der Regierung gemißbilligt und die Elsaß-Lothringer ermahnt werden, an Frankreich nicht zu zweifeln. — Die Beerdigung der Prinzessin Mathilde, welche ohne besondere Feier stattfinden soll, ist auf den 19. Januar festgesetzt.

* **Bilbao,** 17. Januar. Im hiesigen Deutschen Klub brach gestern abend bei einer Festlichkeit ein Gardinenbrand aus, durch den eine große Verwirrung in der Gesellschaft angerichtet wurde. Die städtische Feuerwehr löschte das Feuer; dabei erlitt ein Feuerwehrmann Verletzungen.

* **Petersburg,** 16. Januar. Der erste große Hofball, welcher am 25. d. Mts. im Winterpalais stattfinden sollte, wurde heute, infolge Erkrankung der Kaiserin Alexandra an Pleuritis zunächst auf den 2. Februar verschoben. — Großfürst Nikolaus Michailowitsch, bisher kommandie-

Feuilleton.

Das Berliner Opernhaus.

Ein Kapitel deutscher Theatergeschichte.

Von Camillo Heyden.

(Nachdruck verboten.)

Die Flammen des Chicagoer Theaterbrandes werden, wie es scheint, auch dem Königlichen Opernhause zu Berlin ins Grab leuchten. Da dies Haus sich nicht den Anforderungen anpassen läßt, die man nach den heutigen Verhältnissen an ein großes Theater stellen muß, so hat man den Entschluß gefaßt, es durch einen Neubau großen Stils zu ersetzen. Mit Wehmut wird man dies Denkmal verschwinden sehen, das in der modernen Reichshauptstadt die Erinnerung an eine große Zeit und an eine große Kunst vertrat, das mit seinen fein ausgeglichenen Verhältnissen und mit der würdigen Hoheit seiner Formen die modernen Prachtbauten immer noch in Schatten stellte und dessen altersgraue Mauern endlich von dem Zauber der Geschichte und der Ueberlieferung vergoldet wurden. So viel Bedeutendes und Interessantes hat dieses Haus gesehen und erlebt, daß seine Geschichte, zugleich ein eigenes Kapitel deutscher Theatergeschichte, ja, ein reiches Kapitel deutscher Kulturgeschichte bildet.

Später als andere deutsche Residenzen ist Berlin zu einem großen Theaterbau gekommen, dafür war es aber die erste deutsche Stadt, die eines von allen Seiten freiliegenden Theaters sich rühmen konnte. Kaum war Friedrich der Große auf den Thron gelangt, als er danach drängte, die Musikpflege des Idylls von Rheinsberg in den größeren Maßstab der königlichen Residenz zu übertragen. Er wollte ein Opernhaus haben, und das sogleich; er hetzte von seinem Baumeister, dem Herrn v. Knobelsdorf, daß es „binnen zwei Monaten zur Perfektion gebracht werden solle". Allein, selbst königlicher Wille hat nicht über Steine und Holz Macht. Schon langten die Sänger und Sängerinnen in Berlin an, die Graun in des Königs Auftrag in Italien engagiert hatte, und Knobelsdorf hatte noch immer mit den Vorbereitungen des Baues zu tun. Es mußte erst der Platz für das Haus geschaffen, die hindernden Festungswerke mußten beseitigt, die Gräben zugeschüttet werden; zudem erforderte das Balken- und Hängewerk des Theaters einen ganzen Wald von Eichenstämmen, die erst im Mai 1742 in Berlin ankamen. Am 5. September des Jahres vorher war der Grundstein zu dem neuen Kunsttempel gelegt worden; mit aller Macht wurde der Bau gefördert, dessen Kosten sich im ganzen auf gegen eine Million Taler beliefen, und am 7. Dezember 1743 hatte der König die Genugtuung, die feierliche Eröffnung des neuen Prachtbaues vornehmen zu können. Die Vorstellung begann um 6 Uhr; es wurde Grauns Oper „Cäsar und Cleopatra" gegeben, und der König saß auf seinem Armstuhl im Parkett, dicht hinter dem Orchester. Das Haus erstrahlte in hellstem Glanze; wurde es doch durch 3000 Pfund Wachslichte erleuchtet, was allein das hübsche Sümmchen von 3000 Talern kostete.

Machen wir hier einen Augenblick Halt, um uns das Opernhaus, wie es damals entstand, zu vergegenwärtigen. Von dem Bilde eines modernen Theaters war es weit entfernt. Es war weniger ein Theater, als ein Saal für Hoffeste, der auch zur Aufführung italienischer Opern, besonders zur Karnevalszeit, zu benutzen war. Der Schnürboden fehlte; an seiner Stelle schloß eine feste Decke den ganzen Bühnenraum ab. Bei Anlaß eines Hoffestes brauchten nur die Kulissen und Dekorationen von der Bühne hinweggeräumt und das Parterre zur Höhe der Bühne hinaufgeschraubt zu werden, um den ganzen Raum zu einem großartigen Festsaale zu vereinigen. Im übrigen hatte der Saal elliptische Form und war wegen seiner ausgezeichneten Akustik berühmt.

Hier war es nun, wo sich die erste Glanzperiode der Berliner Oper abspielte. Es war die Zeit bis zum Beginne des Siebenjährigen Krieges. Friedrich wandte seiner Schöpfung die größte Liebe zu und, nicht zu vergessen, auch das nötige Geld. Der Gagenetat von 1750/51 weist unter anderem auf an Ausgaben für die Kapelle 15 562 Taler, von den einzelnen Sängern und Sängerinnen erhielten die Astrua 6000 und der Sänger Salimbeni 4400 Taler. Gepflegt wurde, entsprechend dem Geschmacke des Königs, ausschließlich der französische und italienische Stil; im Karneval erreichte die Saison ihren Höhepunkt; auf die Opernvorstellungen folgten dann häufig die Redouten, alle Anwesenden erschienen in Masken, der Adel zeichnete sich durch rosafarbene Domnos aus; Sänger und Tänzer mischten sich in ihren Kostümen unter das Publikum, an üppigen Tafeln schwauste der verehrliche Adel, und die Berliner, die aus den Tagen Friedrich Wilhelms I. mit Genüssen dieser Art nicht verwöhnt waren, waren geradezu berauscht. Ihren Höhepunkt erreichte die Friedericianische Oper um das Jahr 1748; sie wurde damals von keiner italienischen Oper in ganz Europa übertroffen. Bald aber machten sich Zeichen des Niederganges bemerkbar. Schon 1748 verschwand die viel gefeierte Barbarina, 1750 kehrte Salimbeni, der „Unvergleichliche", Berlin den Rücken, und die sieben mageren Jahre begannen, als der König in den großen Krieg um die Existenz seines Staates und seines Hauses eintrat. Russische Kugeln schlugen in das Dach des Opernhauses, die kostbaren Dekorationen Bellavitas und Bibienas faulten, Kapelle und Opernpersonal zerstob in alle Winde. Und als dann der König endlich aus dem Kriege zurückkehrte, da war er ein anderer geworden. Da war ihm Sparsamkeit das oberste Gebot, mit schwerem Herzen entschloß er sich zur Bewilligung der unvermeidlichen Reparaturkosten, und jede neue Ausgabe für die Oper und ihr Haus brachte ihn in Harnisch. Begreiflich genug; denn zwei neue Karnevalsopern im Jahre erforderten, abgesehen von den laufenden Ausgaben des Theaters, 14 400 Taler. Und das für ein Institut, das im ganzen Jahre vielleicht ein Dutzend mal in Tätigkeit trat! Dazu kam, daß damals kein Entrée erhoben wurde, sondern alle Unkosten aus des Königs Tasche gingen. Und schließlich: die Vorstellungen wollten dem Könige nicht mehr gefallen. Er schob den Grund auf die Leistungen der Oper, und gewiß auch mit Recht. Aber auch er war älter geworden und unempfänglicher für diese leichten Genüsse. So ging die Oper rapide bergab; einmal dachte der König sogar schon daran, sie zu verpachten, von 1780 an betrat er das Haus in seinem Zorne über das Institut überhaupt nicht mehr, und schließlich fing sogar das Publikum an, wegzubleiben. So endete die italienische Oper, die unter und durch Friedrich eine so glänzende Epoche erlebt hatte, mit seinem Tode in völligem Siechtum.

Mit der neuen Regierung schien ein frischer Geist einzuziehen. Zunächst wurde das Haus durch Langhans und Berona in der Weise umgebaut, daß es den eigentlichen Anforderungen eines Theaters besser genügte; in dieser Gestalt ist dann das Haus bis zum Brande von 1843 verblieben. Die italienische Oper schien sich nun zu neuer Glorie erheben zu sollen; die erste Oper, die 1788 nach der Landestrauer aufgeführt wurde, kostete dem König allein die Summe von 14 402 Talern; auch die Redouten waren glänzender als je. Und doch trug diese ganze italienische Opernherrlichkeit schon den Keim des Todes in sich. Was half alle Pracht, was alle welsche Gaukelei, da doch gleichzeitig im Nationaltheater die Werke der großen deutschen musikalischen Genies erschienen, Glucks und Mozarts Meisterschöpfungen! Und am 28. Februar 1796 unternahm der deutsche Genius auch den ersten Angriff auf diese Hochburg der welschen Kunst. Denn an diesem Tage durfte „durch die besondere Gnade Sr. Majestät des Königs die Witwe des verstorbenen Kapellmeisters Mozart das letzte Werk ihres verstorbenen Mannes: La Clemenza di Tito" aufführen. Hier sind wir an einem Wendepunkte in der Geschichte der Berliner Oper angelangt. Bis hierin: italienische Oper, als eine königliche Privatangelegenheit aus der königlichen Schatulle bezahlt; von jetzt ab: schrittweiser Sieg der deutschen Oper, Organisation der Vorstellungen als öffentliche Veranstaltung und Verschmelzung der Leitung des Opernhauses und des Nationaltheaters. War schon 1804, am Geburtstage der Königin Luise, allerdings als eine Ausnahme, Glucks „Iphigenie in Tauris" im Opernhause in deutscher Sprache gesungen worden, so wurde durch den Geist der Befreiungskriege die Fremdländerei dann endgültig hinweggefegt und der deutschen Oper Bahn gebrochen. Das will sagen: der Oper in deutscher Sprache und gesungen von deutschen Sängern. Die Persönlichkeit aber, die nach dem Ableben Ifflands in der Entwickelung des Opernhauses die entscheidende Rolle spielte, war ein Italiener, war Spontini. Spontini hatte noch unter Iffland der Oper in ihrer neuen Organisation 1807 mit seiner „Vestalin" den ersten großen Erfolg gebracht. Zelter schrieb damals allerdings an Goethe, Spontini sei ein junger Mann, aus dem niemals was Ordentliches werden würde; aber Iffland ließ sich nicht irre machen, und der „Ferdinand Cortez" errang im Jahre 1809 einen noch viel glänzenderen Erfolg. Zehn Jahre später wurde Spontini unter ausgezeichneten Bedingungen Generalmusikdirektor an der Oper; seine Werke wurden mit dem größten Glanze aufgeführt und beherrschten das Repertoire, wie ihr Schöpfer das ganze Musikleben Berlins beherrschte. Die Aufführung seiner in vielen Jahren vollendeten Oper „Olympia" war ein gewaltiges Kunstereignis; aber noch während dieses rauschenden Erfolges fiel ein Ereignis vor, das diese ganze Herrlichkeit untergraben sollte. Es war die Aufführung des „Freischütz", die freilich nicht im Opernhause, sondern im Nationaltheater stattfand und einen unerhörten Erfolg errang. Die Hoffnung, die Webers Freunde an diesen Erfolg knüpften, daß der Tondichter die Stellung eines Kapellmeisters in Berlin erhalten würde, wurde leider durch den Uebereifer eines Freundes zerstört, der mit dem Preise des deutschen Komponisten einen gehässigen Ausfall gegen Spontini verband. Jedenfalls: für oder gegen Spontini! war jahrelang die Losung des theaterfrohen Berliner Publikums; und als dieser Kampf allmählich ebbte, bildeten sich neue Parteien um zwei rivalisierende Sängerinnen, die 1837 gleichzeitig engagiert wurden. Die eine Partei hielt zu der blondlockigen Faßmann, die eine sehr sympathische Vertreterin lyrischer Partien war, die andere schwor nicht höher, als bei der genialen Sophie Löwe, einer dramatischen und Koloratursängerin ersten Ranges. Uebrigens war die Berliner Oper damals ganz außerordentlich reich an hervorragenden Gesangskräften. Bis 1838 wirkte als Primadonna die vorzügliche Seidler, 1841 kam die Tuczek, die lange eine Zierde des Institutes blieb. Bader war ebenso hoch gefeiert als Heldentenor, wie Mantius als lyrischer Tenor. Alle diese Trefflichen wurden freilich zeitweise vergessen, als 1831 Fanny Elsler auf der Bühne des Opernhauses erschien und das Publikum in einen Taumel des Entzückens versetzte. Im übrigen war jene Zeit musikalisch außerordentlich fruchtbar. Auf Webers letzte Werke folgten die Schöpfungen von Spohr, Marschner, Auber, Adam, Lortzing. Die größten Erfolge aber errang Meyerbeer, der denn auch Spontinis Nachfolger als Generalmusikdirektor wurde.

Er bekleidete diese Stellung erst wenige Jahre, als 1843 der große Brand im Opernhause ausbrach. Es war am 18. August, und anscheinend hat das Abfeuern von Gewehren während des die Vorstellung beschließenden Balletts den Keim des Feuers in das Holzwerk geworfen. Nur die Musikalien konnten gerettet werden; alles, was das Haus sonst an Dekorationen, Kostümen, Instrumenten und Mobiliar enthielt, verbrannte. Die Umfassungsmauern blieben stehen, und der jüngere Langhans wurde in begreiflicher Pietät angewiesen, sie beim Neubau zu benutzen und überhaupt das Haus möglichst in seiner alten Form wieder aus dem Schutte erstehen zu lassen. Die Wiedereröffnung am 7. Dezember 1844 war mit einem europäischen Theaterereignisse verbunden, dem Erscheinen der Jenny Lind, deren Ruf von hier ausging. Für diese Vorstellung hatte Meyerbeer, der schon mit den „Hugenotten" (1842) den Höhepunkt seines Ruhmes erreicht hatte, das „Feldlager von Schlesien" geschrieben; aber noch im selben Jahre erschien ein Werk eines noch wenig bekannten neuen deutschen Komponisten: „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner. Noch machte er damals kein großes Aufsehen, aber mit dieser Aufführung und mit der Ernennung des älteren Hülsen zum Generalintendanten (1851) beginnt eine neue Epoche des Opernhauses, jene Epoche, der der Name Richard Wagners den Stempel aufdrücken sollte und die in ihren Hauptzügen noch in der Erinnerung des gegenwärtigen Geschlechtes lebt.

SLUB
Wir führen Wissen.

render General der Grenadierdivision in Tiflis, wird in den Reichsrat berufen werden. — Die bisher von dem Reichsratsmitglied Generalleutnant von Wahl besetzte Stellung als Gehilfe des Ministers des Innern und Chef des Gendarmerie-Departements wird in Fortfall kommen.

* **Jakutsk**, 16. Januar. Ein Bootsmann der zur Auffindung des Barons Toll entsandten Expedition unter dem Leutnant Koltschak ist hier eingetroffen und meldete, daß die Nachforschungen nach Baron Toll auf den neusibirischen Inseln und auf Benettland erfolglos geblieben seien. Auf Benettland habe Toll Schriftstücke hinterlassen, laut welchen er sich am 8. November 1902 südwärts gewandt hat. Die Expeditionen des Leutnants Koltschak und Brusnew werden nunmehr hier zurückerwartet.

* **Washington**, 16. Januar. Außer der Ernennung zweier Beamter mit langjähriger Erfahrung im fernen Osten zum Generalkonsul in Mukden und zum Konsul in Antung hat Präsident Roosevelt auch noch den Konsul in Tamsui (Formosa) zum Handelsagenten für ein größeres von diesem zu bereisendes Gebiet mit dem Sitz in Dalny ernannt.

Rußland und Japan.

* **Cherbourg**, 16. Januar. Der Kreuzer „Chasseloup-Laubat", welcher zur Zeit Ausbesserungen vornimmt, hat Befehl erhalten, nach Beendigung derselben umgehend den Kreuzer „Pascal" in Ostasien abzulösen.

* **Port Arthur**, 16. Januar. Die Schiffe der Freiwilligen Flotte „Jekaterinoslaw" und „Kasan" sind heute hier eingetroffen.

* **Tokio**, 17. Januar. Aus guter Quelle verlautet, daß Japan von Rußland die Mitteilung empfangen habe, daß es die Rechte und Privilegien respektieren werde, welche von den Mächten in der Mandschurei unter den zur Zeit bestehenden Verträgen mit China erworben sind mit Ausnahme der Errichtung von auswärtigen Niederlassungen und unter der Voraussetzung, daß diese Rechte nicht den künftigen Beziehungen Rußlands mit der Mandschurei schädlich sind. Man ist hier der Ansicht, daß durch diese Einschränkungen der Wert der Versicherungen Rußlands nichtig gemacht wird. (Reuters Bureau.)

* **Tokio**, 17. Januar. Der Statthalter Alexejeff sagte den japanischen Einwohnern von Port Arthur auf ihr Ersuchen für den Fall des Ausbruches des Krieges vollkommenen Schutz zu. (Reuters Bureau.)

* **Söul**, 17. Januar. Von dem aus Tschemulpo eingetroffenen französischen Kreuzer „Pascal" wurden hier 39 Marinesoldaten ausgeschifft, um die Gesandtschaft erforderlichenfalls zu beschützen. (Agence Havas.)

* **New York**, 16. Januar. Fünf Millionen Dollars in japanischem Golde sind während der letzten 14 Tage in San Franzisko angekommen und weiteres Gold ist unterwegs zur Bezahlung von Lieferungen an Lebensmitteln und Munition. Das ganze Gold ist sofort hierher gesandt worden.

Krönungs- und Ordensfest.

* **Berlin**, 17. Januar. Auf Befehl des Kaisers wurde heute im königlichen Schlosse das Krönungs- und Ordensfest gefeiert. Das Fest ist populär; man weiß, daß heute Personen aller Stände und Berufskreise im Schlosse dekoriert werden und an des Kaisers Tafel speisen, und es ist bekannt, daß die Anfahrt der Geladenen, der Botschafter und Minister, der Generale und Beamten, der Prinzen und Prinzessinnen gerade heute eine der größten und mannigfaltigsten ist. Bei dem recht günstigen Wetter hatten sich denn auch in der Umgebung des königlichen Schlosses schon früh große Menschenmengen angesammelt, die das bunte Schauspiel der anrollenden Karossen und Equipagen und der anrückenden Gruppen der für den Schloßdienst in höchster Gala prangenden Elite-Truppen betrachteten und mit lebhaften Hurrahs den Kaiser begrüßten, der von einem Besuche beim Reichskanzler zurückkehrte.

Im Schlosse begann schon bald nach 9 Uhr die programmmäßige Aufstellung der Geladenen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verliehen hatte, in der Ersten Braunschweigischen Kammer, der dann in der Zweiten Braunschweigischen Kammer die Dekorierung durch die Mitglieder der General-Ordenskommission folgte. Um 11½ Uhr meldete der Präses der Kommission, General der Kavallerie Prinz Salm-Horstmar, dem Kaiser — die Kaiserin nahm an den heutigen Feierlichkeiten nicht teil —, daß alles zur Cour bereit sei. Im Rittersaale hatten sich die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die Staatsminister eingefunden. Die neuen Ritter des Roten Adler-Ordens, des Hausordens von Hohenzollern und des Königlichen Kronen-Ordens waren dann ebendorthin geleitet worden und hatten in alphabetischer Reihenfolge Aufstellung genommen. Im feierlichen Zuge nahte der Hof. Fouriere in goldgestickten braunen Uniformen, Pagen in roter Gala mit dem Spitzenjabot — dann die Herren des großen Vortritts. Ihnen folgte der Kaiser, in großer Generalsuniform, mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Kette des Hausordens; er führte die Prinzessin Friedrich Leopold. Die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, Generaladjutant v. Plessen, General à la suite Graf Moltke und Flügeladjutant Major von Friedeburg schritten hinterher. Der Kronprinz führte dann die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Heinrich der Niederlande die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg und Prinz Heinrich von Preußen die Prinzessin Karl von Hohenzollern; Prinz Friedrich Leopold und Prinz Albrecht von Preußen, die übrigen hier anwesenden Prinzen und die Gefolge schlossen sich an. Die langen rosa- und lilafarbenen und hellblauen Courschleppen der Prinzessinnen wurden von Pagen getragen. Der Kaiser trat unter den Thronbaldachin, die Prinzen und Prinzessinnen zur Seite. Der Präses der General-Ordenskommission stellte die neuen Ritter vor.

Nunmehr schritt der Hof nach der zweiten Parade-Vorkammer, wo ihn die Damen des Wilhelms-Ordens, des Louisen-Ordens, des Verdienstkreuzes und der Roten Kreuz-Medaille erwarteten, von denen die Neudekorierten auch vorgestellt wurden. Inzwischen füllte sich die Schloßkapelle mit den zur Feier außerdem eingeladenen älteren Rittern und Inhabern, insbesondere den im Jahre 1903 Dekorierten, unter ihnen viele Unterbeamte, dann auch Kaufleute und Abgeordnete. Nach und nach kamen die bei der Cour vorgestellten Herren, die Botschafter, Gesandten, Bundesratsbevollmächtigten, Generale, Minister und Ritter des Schwarzen Adler-Ordens hier zusammen. Die Kapelle wurde in die Nischen hinein bis auf den letzten Platz besetzt. Auf dem freien Raume vor der Altaranlage bildeten sich Gruppen. Man sah die Botschafter Italiens, Oesterreich-Ungarns und Rußlands miteinander plaudern, den türkischen Botschafter im Gespräch mit dem Oberhofprediger D. Dryander, Generalfeldmarschall Grafen Waldersee mit Generalsuperintendent Faber, den chinesischen Gesandten mit Exzellenz Kraetke, die kleine Exzellenz Menzel mit dem Fürsten Ferdinand Radziwill. Erst ganz zuletzt erschien der Reichskanzler, um bei den Botschaftern Platz zu nehmen. Gegen 12½ Uhr nahte der Hof im gleichen Zuge wie vorher. Der Domchor sang den 47. Psalm. Gegenüber dem Altar nahmen der Kaiser und die schon genannten Prinzen und Prinzessinnen Platz, hinter ihnen ferner die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht, Friedrich Wilhelm, Landgraf Alexis von Hessen, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein und der Erbprinz von Hohenzollern. Der feierliche Gottesdienst begann. Die Gemeinde sang „Großer Gott, wir loben dich", der Domchor intonierte nach der Liturgie das „Es ist in keinem andern Heil". Generalsuperintendent D. Faber predigte über das Wort des Psalmisten „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von wannen die Hülfe kommt". Den Schluß der Andacht machte, wie immer, das Niederländische Dankgebet, getragen von den mächtigen Tonwellen der Posaunen und Trompeten und begleitet vom Donner der Kesselpauken des Bläserchors.

Während darauf der Kaiser und die höchsten Herrschaften im Marinesaale verweilten, wurde im Weißen Saale und den anstoßenden Prunkräumen die letzte Hand an die Tafeln gelegt und der gewaltigen Zahl der Geladenen die Plätze angewiesen. Im Weißen Saale besonders entfaltete sich die ganze Fülle höfischen Glanzes. Silberne vielarmige Leuchter und mächtige silberne Tafelaufsätze wechselten mit großen Schalen voll der herrlichsten blühenden Pflanzen ab. Die Scharen der Lakaien, der Kammerdiener, Hofjäger, Leibjäger, Büchsenspanner, Fouriere in ihren über und über betreßten Livreen und Uniformen füllten den Saal. Die Pagen nahmen hinter den Stühlen des Kaisers, der Prinzen und der Prinzessinnen Aufstellung. Die Kapelle des 4. Garde-Regiments setzte mit einem feurigen Marsch ein und abermals um 2 Uhr nahte der Zug der höchsten Herrschaften. Der Kaiser nahm Platz zwischen der Prinzessin Friedrich Leopold und der Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg. Nach rechts folgten zunächst der Kronprinz, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold, die Fürstin A. Radziwill, Prinz Albrecht, Frau Minister Freifrau von Hammerstein, Prinz Joachim Albrecht, Frau Minister Müller, der Landgraf von Hessen, Frau Wirkl. Geh. Rat von Bitter, Frau Geh. Ober-Reg.-Rat Deegen und andere Ordensdamen, nach links der Prinz der Niederlande, Prinzessin Carl von Hohenzollern, Prinz Heinrich, Gräfin Brockdorff, Prinz Friedrich Heinrich, die anderen Prinzen und die Damen des Hofes. Gegenüber dem Kaiser saß der Reichskanzler; rechts von ihm die Botschafter Graf Lanza, Graf Osten-Sacken, Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Generaloberst v. Wittich u. a., links Botschafter von Szögyeny-Marich, Botschafter Tewfik-Pascha, Generaloberst v. Hahnke, Fürst Pleß u. a. An der Haupttafel saß wie immer eine Deputation der Ritter des Eisernen Kreuzes und der Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, Feldwebel, Eisenbahnbeamte, Krongardisten, Stabstrompeter. Ihnen gegenüber und neben ihnen Minister, Generale, Diplomaten, Hofgeistliche, Oberbürgermeister (auch der Berliner). Die Hofschauspielerin Frau Anna Schramm saß zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Posadowsky, die beiden Vizepräsidenten v. Manteuffel und Dr. Paasche saßen nebeneinander, Wirkl. Geh. Rat Dr. Koch saß zwischen dem chinesischen und dem chilenischen Gesandten, Kriegsminister v. Einem neben dem Grafen Ballestrem. Die Musik spielte u. a. den Torgauer Marsch, Stücke aus „Mignon" und dem „Trompeter von Säkkingen" und den Straußschen Walzer „Künstlerleben". Der Kaiser, der während des Mahles sich andauernd lebhaft unterhielt und vielen der hohen Persönlichkeiten zutrank, erhob sich zu dem üblichen Toast und trank auf das Wohl der neu ernannten und der früher ernannten Ritter. Die Musik spielte hiernach den Yorkschen Marsch. Um 3 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Unter den Klängen des Petersburger Marsches begaben der Kaiser, die Prinzessinnen und die Prinzen sich nach dem Rittersaal, wo der Kaiser Cercle hielt und viele der neuen Ordensritter durch Ansprachen auszeichnete.

Das 100jährige Bestehen der „schwarzen Republik".

C. E. Vor wenigen Tagen, am 1. Januar 1904, war der Negerfreistaat Haiti, die „schwarze Republik", in der Lage, den hundertsten Geburtstag begehen zu können. Daß dieser Tag in allen Städten und Ortschaften Haitis in der geräuschvollsten Weise gefeiert werden würde, darüber konnte bei der Vorliebe der Neger für glänzende Spektakelstücke kein Zweifel bestehen. Pulver und Feuerwerkskörper stiegen auf der Insel im Preise. Die Täler und die Höhen hallten von Kanonendonner wider und alle Behörden erschienen in den prunkvollsten Uniformen. Einem Mitarbeiter der „N. Y. Staats-Zeitung", der mit den haitischen Verhältnissen vertraut ist, bietet die Centenarfeier der Republik erwünschte Gelegenheit, das Leben auf der Insel nach allen Richtungen hin zu beleuchten. Besonders heiter ist das, was er von den „Truppen" des Freistaates erzählt: „Die Wahrung der Sicherheit", schreibt er, „liegt zwar der haitischen Soldateska ob, die nachts in kleinen Abteilungen die Straßen durchstreift, aber es dürfte dem Fremdlinge schwer fallen, beim trüben Schein einer Stallaterne zu unterscheiden, ob jene, plötzlich vor ihm auftauchenden, mit Flinten und Säbeln bewaffneten Kerle Soldaten oder Räuber sind. Mußte ich mir diese Frage doch vorlegen, als ich einen Aufzug dieser „Soldaten" am hellen Tage an mir vorüberpassieren sah. Dem „Bataillon" voran ritt auf einem lendenlahmen Schimmel ein durch einen mächtigen Federhut und kolossale Epauletten gekennzeichneter „General", der echte, nur ins Schwarze übersetzte Typus eines kriegerisch angehauchten Dorfbarbiers. Seine Armee bestand aus 20 bis 30 in der humoristischsten Weise mit uralten Musketen ausgerüsteten Kerlen, von denen nicht einer Schuhe oder Stiefel besaß. Einige trugen zerlumpte, mit Flicken besetzte blaue Drillichanzüge; die stark verrosteten Säbel und Gewehre wurden, anstatt an Lederkoppeln und Riemen, an Bindfaden und Stricken getragen. Die einen trugen ihre Schießeisen auf der rechten Schulter oder auf dem Rücken, die anderen auf der linken Schulter oder unter dem Arm. Mehrere dieser wackeren Vaterlandsverteidiger nagten gierig an großen Stücken Zuckerrohrs. Der Anblick dieses Korps der Rache rief sofort die Erinnerung an eine Anekdote wach, die der deutsche Konsular-Agent von Inagua mir erzählte, und für deren Wahrheit er sich verbürgte. Eines Tages langten bei ihm mehrere deutsche Offiziere an, die aus der Armee ausgeschieden und nach Amerika gekommen waren, um daselbst ein neues Feld für ihre Tätigkeit zu suchen. In den Vereinigten Staaten hatten sie keine passenden Stellungen gefunden und deshalb den Entschluß gefaßt, in die Armee von Haiti einzutreten, in der Hoffnung, dort schnell zu Rang und gutem Sold zu gelangen. Als sie sich bei dem mit haitischen Zuständen vertrauten Konsularagenten erkundigten, welch ein Korpsgeist unter den Offizieren der haitischen Armee herrsche, konnte sich der Mann eines furchtbaren Lachens nicht erwehren: denn der Korpsgeist, der diese Soldateska zusammenhält, besteht in nichts als dem Bewußtsein der allgemeinen Lumpenhaftigkeit, die eben auch Diebs- und Räubergesindel zusammenhält. In der Tat erhält man auf Haiti selbst allerorten die Versicherung, daß Spitzbüberei, Betrug, Erpressung und Bestechlichkeit die hervortretendsten Eigenschaften der haitischen Generale und Offiziere bilden. Ungescheut beziehen die „Generale" Sold für einige Hundert Mann, während sie in Wirklichkeit kaum zwanzig auf den Beinen haben. Auch die Beamten, die die wichtigsten Einnahmequellen der Republik, die Zölle, zu verwalten haben, sind fast unterschiedslos dem Klange des Goldes zugängig, sobald es sich um einen einträglichen Schmuggel handelt. Am frechsten versuchte in dieser Hinsicht ein Amerikaner, der einst als „Commodore" die aus zwei bis drei kleinen Booten bestehende Flotte befehligte. Da die Staatskasse stets leer war, so ließ der schlaue Yankee sich sein Gehalt in Kaffee ausbezahlen und erwirkte dann vom Präsidenten die Erlaubnis, diesen Kaffee zollfrei auszuführen. Hatte er die Genehmigung in der Tasche, so gab er einigen Kaufleuten zu verstehen, daß er bereit sei, anstatt der ihm zustehenden 1000 Säcke Kaffee deren 10 000 auszuführen. Der auf der Ausfuhrerlaubnis stehenden Zahl 1000 wurde nun einfach eine Null angehängt, und der Staat war um 30 000 Dollars Ausfuhrzoll betrogen. Außerordentliches auf dem Gebiete der Unterschlagung und des Schmuggels leistete auch der „Großadmiral der haitischen Flotte", jener Killik, der im Jahre 1902 den Hamburger Dampfer „Markomannia" widerrechtlich anhielt und plünderte, dafür aber durch das deutsche Kanonenboot „Panther" mit seinem Schiffe in den Grund geschossen wurde. Aehnlich wie dieser dunkle Ehrenmann, verfährt fast die ganze Beamtenschaft des Staates. Alle kennen nur das eine Verlangen, sich in der Zeit bis zur nächsten Revolution, die bei der Unmasse beutegieriger Politiker jeden Tag eintreten kann, die Taschen zu füllen.

Bücherbesprechungen.

Neuerscheinungen der Reclamschen Universalbibliothek (Januar 1904). Preis pro Nummer 20 Pfg. Nr. 4496. Grete Olden, Eine brillante Idee. — Die Versöhnung. Zwei heitere Novellen. Zwei prächtige Novellen, die durch den frischen Erzählerton, durch spannende, flotte Handlung und nicht zum wenigsten durch ihren echten, ungesuchten Humor für sich einnehmen. Wer zu dem Bändchen greift, wird gewiß keine Enttäuschung erleben. — Von der Verfasserin ist in der Universalbibliothek früher das einaktige Lustspiel „Das Oelkrüglein" (Nr. 3699) erschienen. — Nr. 4497. Oskar Wilde, Salome. Drama in einem Aufzug. Ins Deutsche übertragen von Dr. Kiefer. Bühneneinrichtung mit Dekorationsplan. — Das vielumstrittene Drama des unglücklichen englischen Dichters erscheint hier erstmals in einer billigen deutschen Ausgabe. Bereits 70 deutsche Bühnen haben es teils aufgeführt, teils zur Aufführung angenommen. Ueberall erregte es zum mindesten sehr lebhaftes Interesse. Und mit Recht, denn es ist die kraftvollste biblische Tragödie, die bis jetzt einem Dichter gelungen ist. — Nr. 4498. Joachim von Dürow, Zwei arme Junker. Erzählung. Joachim von Dürow ist durch eine Reihe von Romanen bestens bekannt. Die gegenwärtige Erzählung berichtet von zwei jungen Adligen, die in derselben Pension eine an Freuden nicht allzu reiche Kindheit durchleben, die beide ihren Kampf mit Armut und Herzensfragen durchfechten, bis sie sich schließlich als gemachte Männer wiederfinden. Die Erzählung ist aus dem vollen Leben heraus geschrieben und bietet eine trefflich unterhaltende, stellenweise auch sehr amüsante Lektüre. — Nr. 4499. Therese Lehmann-Haupt, Warum der Frühling kommen mußt'! Dramatisches Ostermärchen in drei Aufzügen. Musik von Liza Lehmann. — Das Weihnachtsmärchen der Verfasserin: „Wie Klein Elfe das Christkind suchen ging" (Universalbibliothek Nr. 3748) hat sich das Bürgerrecht auf den meisten deutschen Bühnen errungen. Auch das neue Ostermärchen ist bereits von namhaften Bühnen angenommen und wird dank der poetischen Begabung der Dichterin, die eine echte Kennerin des Kinderherzens ist, unsere Jugend aufs neue entzücken. Doch auch ohne die szenischen Wunder, als Lesestoff in Schulen und im häuslichen Kreise wird die anmutige und belehrende Märchendichtung ihrer Wirkung gewiß sein. — Nr. 4500. Ernst Muellenbach, Waldmann und Zampa und andere Novellen. Geb. 60 Pfg. Inhalt: Waldmann und Zampa. — Wie einer vor der Weihnacht wegließ. — Es spukt. — Der Drachenwald. — Die Nr. 4500 will den Lesern der Universalbibliothek eine besonders erfreuende Gabe bieten. Ernst Muellenbach, der viel zu früh Dahingegangene, war ja ohne Zweifel einer unserer liebenswürdigsten und feinsten Erzähler, dessen Schöpfungen ein Ehrenplatz in jeder Bücherei zukommt. Er ist in dem vorliegenden Bändchen mit vier ganz vortrefflichen, für ihn sehr charakteristischen Arbeiten vertreten, von denen namentlich die größere Titelnovelle, eine köstliche humoristische Kleinstadtgeschichte, als ein Kabinettstück seiner Erzählerkunst hervorgehoben sei. — Die Nummer ist auch gebunden erhältlich und bildet so einen ansprechenden Geschenkband.

* * *

Gaea, Natur und Leben. Zentralorgan zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse sowie der Fortschritte auf dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hermann J. Klein in Köln-Lindenthal. 40. Jahrgang 1904. Verlag von Eduard Heinrich Mayer, Leipzig. Preis des Jahrgangs 12 M. Inhalt des zweiten Heftes: Die periodischen Schwankungen der Sonnenflecken und der Niederschläge. — Die Schallsignale im Dienste der Seeschiffahrt. — Spelterinis Ballonfahrt über die Alpen. — Die vulkanischen Wege im Erdinnern. — Die deutschen Steinsalze und Kalisalze. — Die klimatischen Verhältnisse von York (Schluß). — Die Rasenzwerge der frühneolithischen Zeit in Europa. — Zur Flugfrage. Von Otto Sperk, Ing. (Hierzu eine Tafel, 1—4). — Die größte Photographie der Welt. Mit 5 Abbild. im Text.) — Astronomischer Kalender für den Monat April 1904. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen: Radium in der Sonne. Spektroskopische Bestimmung der Umdrehungsgeschwindigkeit der Planeten Venus und Mars. Ueber Kathodenstrahlen an glühenden Kathoden. Die Spektren der Gase und der Metalle bei hohen Temperaturen. Remanente Lichtschwingungen in Papier und Holz. Der Sturm vom 21. November. Vorkommen von Argon und freiem Schwefel in Mineralwässern. Ueber die Empfindlichkeit des menschlichen Ohres für Töne von verschiedener Höhe. Die Wirkung der tiefsten Temperaturen auf das Leben. — Vermischte Nachrichten: Die Boraxablagerungen in dem Death Valley und der Mohave Desert. Ueber Kautschuk. Ermittelung von Untiefen im Meere. Erforschung des Vogelfluges. Gesundheitspflege im hohen Norden. Die Gefahren der elektrischen Ströme in der Praxis. Ein internationaler Katalog der wissenschaftlichen Literatur. Die Herstellung des Zuckers im 17. Jahrhundert. — Literatur.

B. Zappe, Zahntechn. Atelier
(der Neuzeit entspr. eingerichtet).
Dorotheenstraße 1, Ecke Rathausring.

Pflege Deine Haut!
das ist die Hauptsache für jeden Menschen Winter wie Sommer, und besonders in der jetzigen rauhen Jahreszeit! Wie viele leiden unter dem Aufspringen der Haut so entsetzlich, und kein Mittel hilft dagegen. Man muß nur die richtige Quelle kennen und sich nicht durch marktschreierische Anpreisungen verlocken lassen, das erste Beste zu kaufen.
Dr. Graf's Byrolin und Byrolin-Seife,
überall bekannt, von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen, sind das Beste für die Haut! Wer die vorzüglichen Wirkungen der Byrolin-Präparate noch nicht kennt, verlange sie sofort in den einschlägigen Geschäften; sind sie dort nicht zu haben, liefert sie die Fabrik Dr. Graf & Comp., Berlin O, 112 direkt.
Dr. Graf's Byrolin-Seife in hocheleganter Packung ist eine Zierde für jeden Geburtstags- und Weihnachtstisch.

Ihre Petroleumlampe brennt hellern, glühlichtähnlich
spart Petroleum, riecht und rußt nicht mehr mit dem neuen
Brenner-Einsatz mit Regulierdüse,
à M 1.50. Nach auswärts für M 1.70 franko bei Einsendung des unteren Zylinder- und oberen Dochtrohrdurchmessers. Evtl. Brenner mitbringen. Umtausch gestattet. — 60% Lichtverbesserung!
Balduin Oehme, Leipzig, Colonnadenstr. 11, Hof p.

Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an
das Lied der Lieder, „Eureka's" Lob und Hochgesang schallt tausendfältig wieder. Der alten Sorgen sind wir ja für immer nun enthoben, wer einmal wäscht mit „Eureka", der wird es ewig loben. („Eureka" ist und bleibt die Krone aller Waschmittel. Ueberall erhältlich pro Paket 15 Pfg.)

Kirchliche Nachrichten.

Griechische Kirche. Morgen Dienstag, Hohneujahr, Gottesdienst 10—11 Uhr Vormittags.

Telephon-Anschluß.

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes	" 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	" 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3	" 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14	" 2935
" " " Königsplatz 7	" 7005
Dresden. Haupt-Filiale: Marienstraße 34	I. " 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10	VI. " 4603

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (derselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (derselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Sämtliche Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet an den Wochentagen von 9 bis ½1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Totgeburten und dringlichen Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr. Sonn- u. Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle von 11 bis 12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Lucka) I. I Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. v. 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B. 1): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½-9½ U. A.

Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 31, p.) 7-9 U. A.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Kunstbibliothek Seiers (Königsstr. 26) ist Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Zeitschriften u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert resp. gelesen werden.

„Rechtsbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkort-Straße, jetzige Josephstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 3 M erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 M.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½-3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10-3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum

unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. 11. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffnet alle Wochentage von 8—1 und 3—8 Uhr.
Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. (12 800 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben nachm. v. 3—4 Uhr. Zu melden beim Theaterinspektor.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pro Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Dodelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.
Gemälde-Ausstellung Pietro ... -Windisch, Grimm. Str. 25. Aufg. Ritterstr. 1/3. I., täglich von vorm. 9—7 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von vorm. 11—3 Uhr nachm. geöffnet.
Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstr. 8. pt., gegenüber dem Kaufm. Vereinshause. Ständ. Ausstell. f. Kunst u. Kunstgewerbe in Oberlichtsälen. Geöffn. 9—7, Sonn- u. Feiertags 11—½2.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenwerk. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, hier Neumarkt Nr. 35 (Ecke Schillerstraße).
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Einnahme von Mitgliedsbeiträgen.
Dauernde Gewerbeausstell. Tgl. geöff. 400 Ausstell. Eintr. 10 Pfg.
Panorama Roßplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.
Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz

Nachtigall & Jacoby.
Armaturenfabrik und Metallgiesserei.
Leipzig-R., Kohlgartenstrasse 13/17

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Otto Marr, *Civilingenieur, Lange Str. 28.*
Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizanlagen.
Gutachten. — Taxationen. — Techn. Beratung.
Entwurf u. Leitung von Fabrik-Neu- u. Umbauten aller Art

Kunstverein: Sonder-Ausstellung Otto Fischer, Zeichnungen aus dem Riesengebirge u. Radierungen etc. Prof. Graf von Kalkreuth, Gemälde. (Vermittelt durch Ernst Arnold, Kunsthandlung, Dresden.)

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Montag, den 18. Januar 1904:
Anfang 7 Uhr.
18. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot.
Fedora.
Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou.
Deutsch von Paul Lindau.
Regie: Regisseur Hänseler.
Personen:

Fürstin Fedora Romazoff	Frl. Kolewska.
Graf Loris Ipanoff	Herr Bollmer.
de Siriex, Attaché an der französischen Botschaft	Herr Häuseler.
Gretch, Polizeikommissar	Herr Brunow.
Dr. Baroff, Ipanoff's Freund	Herr Spitzweg.
Gräfin Olga Soukareff	Frl. de Lalsky.
Frau de Tournis	Fr. Huth.
Baronin Ockar	Frl. Gunkel.
Rouvel	Herr Rübbeling.
Lasinsky	Herr Schäfer.
Dr. Lorreck	Herr Huth.
Dessen Gehilfe	Herr Leidner.
Dr. Müller	Herr Benger.
Désiré, Kammerdiener	Herr Colmar.
Tchileff, Juwelier	Herr Demme.
Dmitri, Groom	Frl. Wäß.
Cyrill, Kutscher	Herr Proft.
Basil, Kammerdiener } im Dienste Fedoras	Herr Scholz.
Marka, Kammerfrau } im Dienste Fedoras	Fr. Kunstschmann.
Ein Portier	Herr Schumm.
Iwan, Polizist	Herr Wippel.

Gäste der Gräfin. Polizei-Agenten. Dienerschaft.
Der erste Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten Akte spielen in Paris.
Zeit der Handlung: Die Gegenwart.
Pause nach dem 2. Aufzug.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. **Anfang** 7 Uhr. **Ende gegen** ¾10 Uhr.
Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Modenhause Aug. Polich von 8 bis 6 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag an der Tages-Kasse von 1 bis 3 Uhr. Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)
Dienstag, 19. Januar (19. Abonnem.-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Margarethe.** Oper in 5 Akten. Musik von Ch. Gounod. (Opern-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Montag, den 18. Januar:
Anfang ½8 Uhr.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Haaß. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.
Personen:

Gabriel von Eisenstein	Herr Sturmfels.
Rosalinde, seine Frau	Frau Siegmann-Wolff.
Frank, Gefängnis-Direktor	Herr Saffill.
Prinz Orlofsky	Frl. Kießling.
Alfred, sein Gesanglehrer	Herr Heine.
Dr. Falke, Notar	Herr Greiner.
Dr. Blind, Advokat	Herr Haaß.
Adele, Rosalindens Stubenmädchen	
Ali-Bey, ein Egypter	Herr Schumm.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché	Herr Leidner.
Murray, ein Amerikaner	Herr Bärwinkel.
Carikoni, ein Marquis	Herr Richter.
Lord Middleton	Herr Waldau.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Franz Groß.
Iwan, Kammerdiener	Herr Renner.
Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Minni, Faustine, Silvia, Bertha, Lori, Paula } Gäste des Prinzen Orlofsky	Frau Huth. Frau Henning. Frl. Weickert. Frau Richter. Frl. Reinhold. Frl. Hori. Frl. Behr. Frl. Böhnert. Frl. Baar. Frl. Humm.
Diener des Prinzen	Herr Hermann. Herr Reinhold.
Ein Amtsdiener	Herr Jöbisch.

Herren und Damen. Masken. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
* * * Adele — Frau **Mothes-Jäger** vom Stadt-Theater in Basel als Gast.
Pause nach jedem Akt.
Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 19. Januar:
Zum ersten Male wiederholt: **Kater Lampe.**
Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
Anfang ½8 Uhr. **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
Montag, den 18. Januar 1904.
Anfang 7½ Uhr.
21. Montag-Abonnement.
Die Doppelgänger-Komödie
in 3 Akten von Adolf Paul.
In Scene gesetzt vom Direktor Anton Hartmann.
Personen:

Der König	Lothar Mehnert.
Die Königin	Marie Immisch.
Mattei, ein Geiger	— — —
Elena	Maria Eilenhut.
Der Premierminister	Robert Forsch.
Der Adjutant	Bernh. Bollmer.
Der Polizeiminister	Emil Wirth.
Der Kriegsminister	Ernst Bornstedt.
Der Justizminister	Ernst Mulla.
Der Kultusminister	Artur v. Gerwitz.
Ein Page	Lilly Meißner.
Der Oberzeremonienmeister	Hans Köhler.
Drei Geheimräte	Otto de Nolte. Heinrich Liebmann. Albert Willi.
Ein Offizier der Leibwache	Wilhelm Berthold.

Bürger. Volk. Pagen. Hofherren und Hofdamen. Soldaten.
Kleines neu-barbarisches Königtum.
Kleinere Pause nach dem 1., größere nach dem 2. Akt.
In der großen Pause fällt der eiserne Vorhang.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Preise der Plätze:
Die Preise in 1. Rubrik sind Kassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billetts im freien nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.50	[illegible]	12.—	I. Rang Balkon-Loge	4.—	3.—	[illegible]
II. Parkett	2.—	[illegible]	[illegible]	I. Rang Proszen.-Loge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
I. Parkett	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Parkett Proszen.-Loge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Parkett Loge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	II. Rang Proszen.-Loge	[illegible]	—	—
Parkett Sonderabt.	3.—	[illegible]	[illegible]	II. Rang Balkon	[illegible]	[illegible]	[illegible]
I. Rang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Amphitheater I. u. II. R.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
I. Rang Seitenbalkon	[illegible]	1.7	[illegible]	Amphitheater III. u. IV. R.	1.—	—	[illegible]
I. Rang Mittelbalkon	3.—	[illegible]	[illegible]	Stehplätze im II. Rang	[illegible]	—	—
I. Rang Mittelbalkon, Loge	[illegible]	[illegible]	[illegible]				

Dienstag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr:
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.
Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei **J. A. Coppius**, Cigarren-Import, Petersstraße 15.
☛ Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben. ☚
Bestellte Billets müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Krystall-Palast-Theatersaal.

Donnerstag, den 21., Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Januar:
☛ Nur 3 Gastspiele ☚
des Kaiserl. Russ. und Königl. Württemb. Hofschauspielers
Emil Richard
(bedeutendster Reuter-Darsteller der Gegenwart)
mit seinem Ensemble.
Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr
Onkel Bräsig.
Lebensbild in 5 Aufzügen nach Reuters „Stromtid"
dramatisch bearbeitet von Theodor Scheiper.
Zacharias Bräsig: Emil Richard.
Preise der Plätze: Logen ℳ 3, I. Parquet ℳ 2, II. Parquet ℳ 1,50, Saalplatz ℳ 1, Balcon ℳ —.50. **Billets** sind an der Tageskasse des **Krystall-Palastes**, bei **Aug. Polich** und bei **Hagedorn & Söhne**, Petersstraße, zu haben.

Centraltheater.

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.
Ein peinlicher Zwischenfall
(l'attaque nocturne).
Komödie in zwei Verwandlungen von **André de Lorde** und **Masson-Forestier.**
In Paris über 500 mal, in Wien über 100 mal mit sensationellem Erfolge aufgeführt.
Personen:

Der Commissär	Herr Hans Werkmeister.
Jules Bonnard	Herr Fritz Spira.
Rodier, Polizei-Agent	Herr Georg Klein.
Laudry, Bahnbediensteter	Herr Georg Brandt.
Madame Levassois	Frl. Olly Zeilen.
Virginie Guepin	Frl. Luise Hubert.

Ort der Handlung: Eine kleine französische Stadt.
Anfang 8 Uhr.
Anfang der Komödie 9¼ Uhr.
Ende 10½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Battenberg-Theater.

Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr:
Novität Direktor Buchholz. Novität
Schwank in 3 Akten von Moser & Lehnhard.
Morgen: **Der Sohn der Frau**, Schauspiel v. M. Kretzer.

Riedel-Verein.

Thomaskirche.
2. Abonnement-Konzert
heute, Montag, abends 8 Uhr.
Einlass ¾8 Uhr. — Ende ½10 Uhr.

Joseph Rheinberger. Allegro agitato a. d. D moll-Sonate für Orgel.
Hugo Wolf. 4 geistliche Lieder für gemischten Chor.
Enrico Bossi. „Chant du soir" für Orgel.
Anton Bruckner. Messe in E moll für 8stimmigen Chor und Blasorchester.

Dirigent: Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler.
Orgel: Herr Professor Homeyer.
Orchester:
Mitglieder des Theater- und Gewandhaus-Orchesters.

Eintrittskarten zum Preise von 4, 3, 2.50, 1.50 Mk. sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm, Neumarkt 28**, und **Abends am Haupteingang zur Kirche** (Promenadenseite). **Vorzugskarten** für Studierende bei Herrn **Kastellan Meisel**, Augusteum, und bei Herrn **Franz Jost**, Peterssteinweg.

Centraltheater — Festsaal (Gottschedstr.)
Heute Montag, den 18. Januar, abends 7½ Uhr
VII. Philharmonisches Concert
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solistin: **Elsa Ruegger** (Violoncello).
Billets zu 4, 3, 2, 1½, u. 1 ℳ bei F. Pabst, f. Stud. b. Castellan Meisel.
Freibillets werden zu den Philharmon. Concerten nicht ausgegeben.

Verein für Familien- u. Volkserziehung.
Lyceum für Damen.
Dreissigster Jahrgang.
Sechs Vorträge:
Herr Professor Dr. zur Strassen:
Die Abstammungslehre.
Beginn: Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags 4—5 im Saale der Berufsschulen für Frauen.
Prospekte und Billets 6 ℳ für die sechs Vorträge, 1 ℳ 50 ₰ für einen Vortrag sind von Donnerstag, den 14., in der Kunst- und Buchhandlung **Pernitzsch**, Goethestraße 5, zu entnehmen.
Das Curatorium.

Eisen-
Somatose
EISENHALTIGES FLEISCHEIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Versteigerung.
Dienstag, 19. Jan., Vorm. 10 Uhr, im Versteigerungsraum Emilienstraße 50 2 Kisten **Palästina-Weine**, 3 Kisten Cigarren, Handschuhe, Strümpfe, Eisen-, Kurzwaaren, Regulator, 1 Sopha u. Verschiedenes versteigert.
Hermann Münch, Versteigerer.

Auctionen jeder Art nimmt an **Jul. Fried. Pohle, Nordstr. 11**; kaufe auch Möbel, Wirthsch. ec.

Ohrenarzt Dr. Viereck
von der Reise zurück.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ec. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Sonnmann, Konstädter Steinweg 5, Behandl. all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, Selbstverschuld. Schwäche, Haut- u. Haarleiden 11—1 u. 6—9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Masseuse,
kreil. gepr., **Manicure**, individuelle **Massage** empf. sich **Peterssstr. 26,** Herrsch. **1. Etage.**

Masseurin, ärztl. gepr., empf. sich besseren Kreisen **Petersst. 38, Treppe D**

Aerztl. gepr. Masseuse Frankf. Str. 31, p. I.

Fernspr. 4051. **Gelegenheits-Gedichte** jed. Art. Prologe, Reden, Toaste, Hochzeitszeitungen und Kladderadatsche nur Originalarbeit. Mässiges Honorar. ***A. Caffier,*** L.-Reudnitz, Heinrichstr. 1a, Ecke Dresdener Str.

Inventur-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Spickel-Corsets
gerade Magenlinie
— modernste Façons —
erstklassige Fabrikate
bequemer, tadelloser Sitz
in reichster Auswahl
Frau Flora Hormann-Knauer,
27 Peterstrasse 27 (Drei Rosen).

3½ Millionen Flaschen französischen Champagners

wurden **trotz des sehr hohen Zolles** in den letzten drei Jahren in Deutschland eingeführt, da die eigentümlich reizvolle Art des in der Champagne gewachsenen Weines, der bereits von Natur die Eigenschaften, welche wir in dem Champagner schätzen, in hohem Maße in sich birgt, **durch keinen anderen Wein ersetzt werden kann.**

In Würdigung dieser **feststehenden** Tatsachen verwenden wir zur Herstellung unserer Marke **„Champagne Fromm"**, die den eigenartigen Wohlgeschmack, sowie **alle Vorzüge** der ersten französischen Marken hat, **ausschließlich** erstklassige direkt eingeführte und zum großen Teil selbstgekelterte Weine der Champagne — **unter Ausschluß jeglichen Zusatzes anderen Weines.**

Einkauf und Keltern der Trauben in der Champagne, Zusammenstellung der Cuvés, Flaschenfüllung des Weines, sowie überhaupt der technische Kellerbetrieb untersteht der Leitung eines hervorragenden französischen Fachmanns aus der Champagne.

Ferner sind unsere Kellereien in Frankfurt a. M. nach den Angaben eines der ersten französischen Champagnerkeller-Architekten eingerichtet.

In dieser Weise tritt „Champagne Fromm" in den Wettbewerb ein mit **den ersten französischen Marken** als ein denselben **vollkommen gleichwertiger Champagner**, der, weil in Deutschland auf Flaschen gefüllt, **frei ist von dem hohen Eingangszoll**, welcher für den in Kisten und Körben aus Frankreich eingeführten Champagner zu zahlen ist und **zum halben Preise derselben geliefert werden kann.**

Man verlange Preisliste.
Postprobekistchen (2 Flaschen) frachtfrei nach allen deutschen Poststationen.
Sektkellerei J. Fromm G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Telephon 2326 — Darmstädter Landstraße 250.

Die denkbar grösste hygienische Sicherheit
durch Unschädlichmachung aller in der Wäsche vorkommenden Bakterien wird laut mehrfachen wissenschaftlichen Gutachten
nur in Waschanstalten mit Dampfbetrieb
erreicht. In der
Amerikanischen Wasch- und Plätt-Anstalt
wird unter grösster Schonung der Wäsche **nur mit Wasser und reiner Seife ohne Chlorkalk oder sonstige ätzende chemische Zusätze gewaschen.**
Amerikanische Wasch- und Plätt-Anstalt
Alfred Behrend
Contor: R., Gutenbergstrasse 6, Fernsprecher 1394.
5 eigene Läden. Abholung und Zusendung durch Geschirre.

Für das
Alpen-Vereins- und sonstige Costüm-Feste
empfiehlt (nur käuflich) Oberbayrische, Tyroler und Steyrer
Original-Anzüge
für Herren, sowie einzelne Joppen, Brustlätze, Gürtel, Hosenträger, Hüte, Gemsbärte, Federschmuck, Bauernhemden, Halstücher, Lederhosen, Lodenhosen, Wadenstutzen, Tricot, Rucksäcke etc.; ferner Joppen und Hüte, welche nicht nur für Costümzwecke, sondern auch für Haus, Garten, Reise &c. zu verwenden sind.
Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant, Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstraße.

Pensionat u. höh. Töch'erschule **Villa Mahr, Bad Ilmenau i. Thür.,**
gründl. wissenschaftl. u. wirthschaftl. Ausbildung. Individ. Behandlung. Französin u. Engländerin im Hause. Erfolgr. Aufenthalt für schwächl., blutarme Kinder u. j. Mädchen (reine, kräftige Gebirgsluft, geschützte Höhenlage. 550 Meter, gesundes Winterklima). Tägl. kl. u. groß. Ausflüge in die herrliche, waldreiche Umgebung. Herzliches Familienleben. Vorzügl. Empfehlungen. Prospekte u. Lehrplan durch Malwine Mahr, gepr. Schulvorsteherin.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!
Meyer's Möbel-Transport-Geschäft
Comptoir: Parkstr. 11. Telephon 691. Lagerhaus: Berliner Str. 73.
Reise-Effecten. Prompte Abholung, Verpackung, Expedition, Besorgung aller Zollformalitäten zu billigsten Sätzen.
Möbel-Transporte ohne Umladung nach und von allen Orten des In- und Auslandes unter Garantie.
Möbel-Aufbewahrung in feuersicherem, ungezieferfreiem Lagerhause, dem bedeutendsten am Platze.
Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Sächs. Broncewaarenfabrik
Act.-Ges. Filiale Leipzig
Augustusplatz 2.
Beleuchtungskörper
für Gas u. Elektr.
Reiche Auswahl. Alle Stylarten.
Sehen Sie die Schaufenster.
Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

nur Hainstrasse 1.

So lange der Vorrath reicht!
Glacéhandschuhe für Damen, das Paar 90 Pfg. - Herren - - 100 -
Glacéhandschuhe mit warmem Futter das Paar 1.25
Winter-Tricot-Handschuhe à Paar 20, 30, 40, 50 Pfg.
Ein Posten wollene Kinderstrümpfe à Paar 40 Pfg.
Jetzt Nordstr. 21, 1. Et. früher Humboldtstr.

J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlengeschäft,
Comptoir: Ritterstr. 19, Niederlage: L.-Neustadt, Aeussere Tauchaer Str. 13.
Fernspr. Nr. 90 u. 4525. Alleinverkauf der Fernspr. Nr. 90 u. 4525.
Rositzer Brikets, Marke „Rositz“,
auf vielen Ausstellungen mit **ersten Preisen gekrönt,**
denkbar vortheilhaftestes Feuerungs-Material, weil bei höchster Heizkraft sparsam und geruchlos brennend, dabei nur wenig weiße Asche zurücklassend.
Lager von vorzüglichen Hausbrandkohlen aller Art, Weißl. Coks, Engl. Anthracitkohle und Brennholz. Billigste Preise.

Buchführung,
Schön- u. Maschinenschreiben,
Stenographie etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3.

Rackows Unterrichts-Anstalt
für Schreiben und Handelswissenschaft
Universitätsstrasse 2, II. Teleph. 8138.

Prospekte frei. **C. Schmidt, Markt 9 II.**
lehrt gründlich Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Correspondenz, Wechsel-, Comptoirwesen etc. Unterricht täglich.

Englisch, Französisch, Spanisch etc.
f. Kaufleute. Abds. 8—10. Beginn tägl. Monatl. M 7. Anmeld. t. Sekret. v. Dr. Siebert, Johannisplatz 3, I.

Französ. Mons. KOEUNE, Windmühlenstr. 44, II.

Conservatorist
ertheilt Clav. u. Viol. in u. außer d. Hause. Gef. Off. unter A. 21 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Clavier-, Violin- und Theorie-Unterricht ertheilt Musikdirector Hugo Martini, Emilienstraße 3, 1. Etage.

Rudolf Schneider
Leipzig
Magazingasse 4
vom Rat der Stadt Leipzig beeideter
Bücher-Revisor.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht. Hm. Kfm. Rat Alfred Gretschel, vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Ingenieur mit langjähr. Praxis empf. sich ang. get. Entschlb. zur Anfertigung von Zeichnungen i. d. allgem. Maschinenbau und zur Ausarbeitung v. Plänen f. Kessel-, Maschinen- u. Fabrikanlagen bei Umbauten wie Neuanlagen. Adr. erb. unter L. R. 5155 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Festspiele w. gefertigt Brüderstr. 13, III. l.

Vervielfältig., Schreib. u. nach Diktat u. Schreibm. bill. Neuschötz, Reichsstr. 1.

---

400 Theater-Perücken
u. Bärte verleiht zu Maskenbällen, Vorträgen und Aufführungen **Adolf Böhnisch,** Theater-Friseur, Neumarkt 18, vis-à-vis Meß-Palast.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 3, I.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 25.

Atelier für Damen-Schneiderei Colonnadenstr. 25, II. Anfertig. nur besser. Damengarderobe, chic, unt. Garantie.

Eisschränke,
Aufwaschapparate
in nur solider Ausführung empfiehlt
Franz Weber, E. Suck's Nachf.,
Eisschrankfabrik, Georgenstr. 6—8, Nähe Krystall-Palast. Fernsprecher 9573.

Golpa-Briketts,
größte Heizkraft, wenig Asche, Ersatz für Steinkohle, liefert jedes Quantum die Kohlenhandlung von
Albert Reimann, Neust. Tauchaer Straße 19.

Thee in hochfeinen Mischungen,
Cacao
Pfund M 1.60, M 2.—, M 2.40,
Chocolade Pfund M 1.—.
Ernst Schulze,
Blücherstraße, Ecke Berliner Straße.
Telephon 6202.

Sparsamen Familien und Brautleuten
bietet mein **Total-Ausverkauf** von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
eine nie wiederkehrende günstige Gelegenheit. Um schnell zu räumen, verkaufe ich zu den denkbar billigsten Preisen. Bei Bedarf versäume daher Niemand, meine großen Lagerbestände zu besichtigen. Hocheleg. Salons, italien. und amerik. Nußbaum, Speisezimmer, Nußb. und Eiche, Schlafzimmer, Satin, Nußb. und Eiche.
Hocheleg. Buffets, Stühle, Speisetische, Sophatische, Garnituren, Paneelsophas, Ottomanen, Trumeaux, Pfeilerspiegel, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Waschtische mit u. ohne Marmor, sowie Nachtschränkchen, Vorsaalschränke, Vorsaalgarderoben mit Spiegel, Küchenmöbel aller Art, Luxus-Möbel in reicher Auswahl.
Leipziger Möbelhallen A. Breitschädel, L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 9—11.
Inhaber: Max Krüger.

Sekt von Kless & Foerster bei **Hampe & Saenger,** Lampestrasse 4.

Ein Naturhonig, rein aromatisch. **Bienen-Blüten-Honig.** Frohberg's, Johannisgasse 28.

Butter,
garant. reine bayer. Hofbutter, per Pfund 82 Pf., gar. reine Centrifug.-Süßrahm-Tafelbutter in ½-Pfund-Stücken M 1. Versende per Post und Bahn. **J. Bechtold,** Marktbreit a. Main.

Kauft nur **Rondholz' Frankfurter Würstchen** Fabrik Egelsbach—Frankfurt a. M.

Täglich frisch eintreffend
Prima Holländer
Austern
größten. schwerste Sortirung erster Wahl,
Astr. Caviar
in unübertrefflicher Qualität empfehlen
Gebr. Kirmse,
en gros. Petersstraße 42. en detail.

Caviar,
Ia. Ia. Malossol à Pfd. 14, 16, 18 M
Ia. Astrach. à Pfd. 6, 8, 10, 12 M,
Sardellen à Pfd. 80, 100, 140, 160 Pf.
Ia. Ochsenzunge à Dose 4.50, 4.75, 5.—,
Ia. Oelsardinen à Dose 40, 60, 80, 1.10, 2.20,
Ia. Lachs, geräuch., à Pfd. 2.50,
2 Pfd. Stangenspargel 1.20, Gemüsespargel 75, Erbsen 55, 65, Schnittbohnen 35, Ia. Steinpilze im eigenen Saft 65, Pfifferlinge, Kirschen, Pflaumen, Birnen, Heidelbeeren 75.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

2 Baustellen,
je 1200 ☐Meter, unten Ladestelle 3 und Staatsbahn, oben electr. Bahn und Hauptstraße, werthvolle Lage, passend für jedes Gewerbe, sofort verkäuflich
Lindenau, Lützner Str. 77 u. 79.

Im Ostviertel
geleg., gut verzinsl. Hausgrundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch d. Hausbesitzer-Verein, Reudnitz, Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

Cigarren-Geschäft
verbunden mit Lotteriegeschäft,
in bester Geschäftslage, per sofort, eventuell 1. April, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 M erforderlich.
Gefällige Offerten unter H. 175 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Kl. Blumengeschäft Krankh. h. sof. b. zu verkaufen. Offerten unter B. 6 Hertel's Annoncen-Annahme, Katharinenstraße 21.

---

1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für M 840 verk. Ich leiste Garantie. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinweg 18

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.** O. A. Klemm, Neumarkt, 28, I.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 420.— an, gebraucht von M. 260.— an, in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an, gebraucht von Mark 700.— an, in Miete von M. 14.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an, gebr. v. M. 30.— an, in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 26.
Piano- u. Harmon.-Preislisten gratis u. franko.

Wenig gebrauchtes
Piano in Jugendstil,
Gelegenheitskauf, unter Garantie.
J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Pianinos best. Fabrik. Theilzahl., langjährige Garantie. **E. Lange** Gottschedstr. 30, I., an der Thomaskirche.

Pianinos,
Flügel, Harmoniums verkauft
C. Rothe, Königsstraße 6.

Hochfein. Salon-Pianino verk. u. Garantie billigst C. Schumann, Königsstraße 15, pt.

Ein kreuzs. Nußbaum-Pianino f. d. zu verkaufen Elsterstraße 33, II. lk.

---

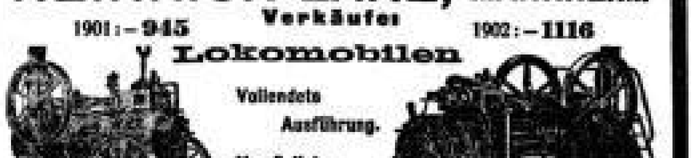
3 prachtvolle Pianinos,
Nussb., noch wie neu, i. Auftrag für M 425, 445, 485 zu verk. Ich leiste Garantie.
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 M an. Schube, Petersstr. 34, I. H.

Moderne
Schaufenster- und Ladeneinrichtungen
liefert in jeder Preislage
G. Lehmann,
Spezialfabrik für Comptoir- und Ladeneinrichtungen,
L.-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 11.

Porzellan-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe wird fortgesetzt. Die Restbestände von Meißner Porzellan zu weiter ermäßigten Preisen, Speise-, Kaffee- und Wirthschaftsgeschirre aller Art der renommirtesten Fabriken mit 20 % Rabatt.
Nur reelle Waare empfiehlt
Hugo Kast, Markt, Rathhausgewölbe 11.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Verkäufe
1901: — 945 Lokomobilen 1902: — 1116



Vollendete Ausführung. Vorzügliche Construction.
Filiale: Leipzig, Löhrstrasse 1.

---

75 000 Mk. sichere II. Hypothek
zu 5%, für sofort auf neu ausgebautes Grundstück in Leipziger Vorort gesucht. Nur Selbstreflectanten berücksichtigt. Näheres zu erfragen bei den Rechtsanwälten Dr. Favreau und Dr. Jänichen, Leipzig, Hainstraße 27.

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

Eis. Bettstellen
kauft man aus
erster Hand
in der Eis. Bettstellfabrik
19 Gottschedstraße 19.

---

50 Sorten geruchlose
Zimmer-Closets u. Bidets
W. Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Masken-Garderobe
in großer Auswahl bei
A. Beyer,
Reudnitz, Gabelsbergerstraße Nr. 14.
Prämiirt auf den meisten Bällen.

Alpencostüm,
fast neu, zu verkaufen Vormittags
Kronprinzstraße 32, I. links.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Bessere u. einfache Schreib- u. Kleidersekret., Vertic., Vorsaalschränke 12—75 M, Com. 10—30 M, Büchersch. 18—30 M, Tische 3 bis 50 M, Küchenschr. 5—50 M, Bettstell. 8—75 M, Stühle 2—12 M, Schreibtische 15—150 M, Sophas 18—100 M, Schletterstr. 2, part.

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr.,
größte Bezugsquelle all. besseren u. einfachen Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Regale, Waarenschr., Actenschr., Copirpr., neu u. gebr., billig. Bräutigam, Schletterstr. 2, Tel. 3889.

---

15 Geldschränke, Kästner u. and. Fabr., Geldcassett., Copirpr., Amerik. Rollpulte, Sessel, Jalousieschränke, dopp. und einf. Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln, Actenschr., Waarenschränke, neu u. gebr. Kilemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Großes Lager in Ladentafeln, Regalen, Doppel- u. einf. Pulten, besseren u. einfachen Schreibtisch., Sesseln, Schränk., Copirpress. neu u. gebr., bill. Nürnb. Str. 54, J. Hörnitzsch.

Ladentafel, Regal, Doppelp. z. v. Uferstr. 19, S.

Gaskronen, Zuglampen, Ampeln, Kocher u. Plätten f. Gas, äußerst billig, Spiritusglühlicht verbessert M 6.50 Langenberg's Gut, Johannisplatz 14, 1. Et.

Haus- u. Geschäftswag. b. Neuschl. Kirchst. 67.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hohe Provision
zahle ich Demjenigen, welcher mir auf
II. sichere Hypothek
12—16 000 Mk.
zu 5% verschafft.
Offerten unter L. N. 54 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Magdeburg, erbeten.

Mk. 7000.—
als II. Hypothek auf Hausgrdst. bei guter u. pünktl. Zinszhlg. aus Privathand nach auswärts zu leihen gesucht. Gef. Offerten von Selbstgebern unter Z. 2456 an die Expedition dieses Blattes.

Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Kirchen- und Privatgelder
sind uns zur dauernden Verleihung in Beträgen von 10,000 M bis zu 500,000 M innerhalb der nächsten 4 Monate geg. vorzügl. 1. Hypotheken und 3¾, bez. 3⅞ - 4, 4¼, 4½ - 4 - und 4½ % Zinsen angestellt worden.
Vieweger & Co., Leipzig, Katharinenstr. 3, I. Teleph. Nr. 777.

Hypothekengeld
für I. u. II. Stelle jederzeit erhältlich durch Max Schubert, Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

Kaufgesuche.

Phonola
oder selbst spielendes Instrument preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten sub F. J. 020 an „Invalidendank“, Leipzig.

Gold, Silber, Platin, Brillanten &c. kauft O. Würscher, Katharinenstr. 2, I. (Taberna).

Getr. Herrengarder., Fracks, Pelze, Musikwerke, Uniformen, Leihhausscheine auf Brillanten, Gold, Uhren, Ringe, Ketten, Betten, Wäsche u. Nachlässe kaufen Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.

Solide Preise! f. getr. Garderobe &c. z. L. Ebel, Nanst. Steinw. 18, Karte genügt.

Möbel jed. Art kft. Höritzsch, Nürnb. Str. 54.

Heirathsgesuche.

Wirthsch. Mädchen, i. 28. J., m. sch. Verm., w. i. m. Beamt. o. militär. H. v. übmittl. Stat., i. Alt. b. 35 J. z. vhr. Off. u. C. 239 Annahmest. d. Bl., Augustuspl. 8.

Offene Stellen.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte die Vakanzenpost in Würzburg.

Bautechniker
für Bureau und Bau für hies. größeres Baugeschäft ges. Off. mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. Lebenslauf u. D. D. 872 an „Invalidendank“, Leipzig, erb.

Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Teil.

Versteigerung.

Wegen Reduzierung der Wirtschaft kommen **Mittwoch, den 20. l. M. c., von früh 10 Uhr** an in **Leipzig, Zeitzer Str. 30, Hof part.** diverse Möbel und Wäsche, darunter Teppiche, Spiegel, Stühle, Tische, Sopha, Kommoden, 1 Eisschrank, Waschtisch mit Marmorplatte u. v. a. mehr zur öffentlichen Versteigerung.

Trummlitz, Lokalrichter.

Sächsischer nationalliberaler Parteitag.

Z. **Dresden**, 17. Januar.

Heute trat hier zum ersten Male ein „ostsächsischer" nationalliberaler Parteitag zusammen. Dieser war interner Natur; die Beteiligung war eine sehr starke. Von der nationalliberalen Fraktion des Landtages waren die Abgeordneten Hartmann, Kretzschmar, Rollfuß, Schulze und Dr. Vogel erschienen. Den Verhandlungen wohnte auch der Generalsekretär der Gesamtpartei, Herr Breithaupt, bei. Als Zweck des Parteitages bezeichnete der Vorsitzende des Nationalliberalen deutschen Reichsvereins zu Dresden, von dem der Parteitag einberufen worden war, Landrichter Dr. Heinze, in seiner Begrüßungsansprache den weiteren Ausbau der Parteiorganisation. Dieser sei eine unbedingte Notwendigkeit; das gehe schon aus dem Umstande hervor, daß in Leipzig, der nationalliberalen Hochburg in Sachsen, ein zum alten Besitzstande der Partei gehöriger Landtagssitz verloren gegangen sei, während in Ostsachsen, in Dresden-Stadt, Dresden-Land und Bautzen, den Konservativen ihre lange behaupteten Sitze von den Nationalliberalen abgenommen worden seien. Der Redner forderte ferner eine stärkere Hervorkehrung des liberalen Prinzips, eine energischere Betonung der zwischen der nationalliberalen und der konservativen Partei bestehenden Gegensätze.

Hierauf referierte Landtagsabgeordneter Dr. Vogel über „die allgemeine politische Lage in Sachsen." Er führte aus: Das Bild, welches ich Ihnen zu entrollen habe, ist ein wenig freundliches. Die tiefe Mißstimmung, welche seit Jahren in Sachsen herrscht, ist in erster Linie auf die allgemeine wirtschaftliche Depression zurückzuführen, dann aber auch auf die Art der Zusammensetzung der maßgebenden Faktoren in Sachsen und die Art, wie die Angelegenheiten des Landes geführt und verwaltet werden. Die wirtschaftliche Depression wirkte zunächst auf die Finanzen aufs ungünstigste ein. Die Eisenbahneinnahmen blieben um viele Millionen gegen den Voranschlag zurück, die Hüttenwerke und andere staatliche Betriebe brachten geringere Erträge, und schließlich stellte auch das Reich erhöhte Ansprüche an die Einzelstaaten. Die Schuldenlast des Landes ist mit unverhältnismäßiger Schnelligkeit angewachsen, weil in letzter Zeit alle unproduktiven Bauten in den außerordentlichen Etat übernommen, d. h. auf dem Anleihewege gedeckt wurden. Dabei wurde die Tilgung der neuen Anleihen eingeschränkt, ja, teilweise eingestellt. Dazu sind die laufenden Bedürfnisse in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsen. Das läßt allerdings auf große ethische und soziale Leistungen des Staates schließen. Deswegen ist die Vermehrung der Staatsausgaben, namentlich beim Etat des Kultusministeriums, hoch erfreulich. Aber es erwächst dem Landtage die Aufgabe, die Einnahmen mit den Ausgaben in ein richtiges Verhältnis zu bringen. Es müßten also neue Einnahmequellen erschlossen werden. Das wäre die Erhöhung der Gerichtsgebühren um 25 Prozent, die Ergänzungssteuer und die Umgestaltung der Einkommensteuer-Skala. Die Gestaltung dieser beiden letzten Momente von einer einheitlichen Grundlage aus ist leider nicht durchgeführt worden. Ganz unannehmbar aber würde uns das Gesetz durch den bekannten § 19, welcher eine völlig ungleiche Behandlung des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Betriebskapitals proklamiert. Daß unsere Ansicht die richtige war, ergibt sich am besten aus dem neuerdings eingebrachten konservativen Antrage auf Beseitigung des § 19. Heute ist dazu freilich geringere Aussicht auf Erfolg vorhanden, als es damals der Fall gewesen wäre, wenn die Konservativen der Zweiten Kammer damals bei ihrem Widerstande gegen den § 19 beharrt hätten. Unsere mißliche Finanzlage ist in erster Linie auf die Verwaltung der Staatsbahnen zurückzuführen. Unser unvergeßlicher Parteigenosse Keßner hat sich das große Verdienst erworben, daß er nachwies, daß das Mißverhältnis zwischen persönlichen und sachlichen Ausgaben bei unseren Staatsbahnen höchst bedenkliche Dimensionen angenommen hat, und daß hier die bessernde Hand angelegt werden muß.

Ich und meine persönlichen Freunde sind der Ueberzeugung, daß eine Eisenbahngemeinschaft für Sachsen einen gewissen Vorzug haben kann, sie würde aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Sachsen eine Besserung nicht bedeuten, da die gegenwärtige geringe Rentabilität unserer Bahnen dem Abkommen zu Grunde gelegt werden müßte. Dazu kommt, daß in Preußen die Sekundärbahnen der privaten Unternehmung überlassen sind, während sie in Sachsen sämtlich vom Staate gebaut wurden. Bei einer Eisenbahngemeinschaft würde Preußen die Sekundärbahnen schwerlich mit übernehmen. In den siebziger Jahren wäre eine Reichseisenbahngemeinschaft möglich und segensreich gewesen. Nachdem aber die Entwickelung jahrzehntelang weitergegangen ist, sind die Schwierigkeiten für die Durchführung einer Einheit im Eisenbahnwesen schier unüberwindlich geworden. Aber es sollten wenigstens Abmachungen getroffen werden für eine gemeinsame, zweckmäßige Ausnützung der Lokomotiven und Wagen.

Die finanzielle Mißwirtschaft, die absolute Unzuverlässigkeit aller Voranschläge hat dann endlich auf Veranlassung unserer Partei dazu geführt, daß die Regierung von den Kammern um die Vorlegung eines Gesetzes über die Reorganisation der Oberrechnungskammer und eines Komptabilitätsgesetzes ersucht wurde. Durch diese Gesetze kann nunmehr eine Gesundung unserer Finanzgebarung erwartet werden.

Der Redner warf dann einen Rückblick auf die Geschichte Sachsens, um den Nachweis zu führen, daß die geschichtliche Entwickelung dem Volkscharakter den Stempel der Unzufriedenheit aufgedrückt habe, so daß dieses Volk mehr als manches andere zur Erbitterung neigte. Die sächsische Geschichte, so führte der Redner aus, zeige eine lange Reihe verpaßter Gelegenheiten. Dadurch ist Sachsen immer der Schauplatz der Kriege gewesen, es hat allen politischen Einfluß verloren, es ist zerstückelt und verkleinert worden. Daß dies auf die Bevölkerung einen lähmenden Einfluß haben mußte, liegt auf der Hand. Andererseits hat sich Sachsen durch die Intelligenz und die Energie seiner einzelnen Glieder aus eigener Kraft aus einem dahinvegetierenden Agrarstaate zu einem Industrie- und Handelsstaate ersten Ranges entwickelt. Die Reaktion, die von Beust nach 1848 in Sachsen inauguriert wurde, die nicht immer weisen Maßregeln von oben her und das Widerspiel zwischen Zusammensetzung des Volkes und Zusammensetzung der Volksvertretung haben die Massen der Sozialdemokratie in die Arme getrieben. Für unsere Verhältnisse ist ein liberales Regiment das allein angemessene.

Unsere Aufgabe ist es, die Massen dem Banne der Sozialdemokratie wieder zu entziehen, und dasselbe muß auch Aufgabe eines guten Wahlgesetzes sein. Der Fehler, der mit dem Wahlgesetze von 1896 begangen wurde, liegt daran, daß man es versäumte, das Land mit der Zusammensetzung der Kammern zufrieden zu machen. Die jetzige Reform des Wahlgesetzes muß mit weiterem Blick in Angriff genommen werden. Die Regierung hat mit ihrer Denkschrift guten Willen bewiesen, sich aber der Wichtigkeit der Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Die Vorschläge der Regierung bringen keine Besserung des jetzigen Zustandes. Wenn die drei Klassen für sich wählen, muß die Fühlung der oberen Klassen mit den breiten Massen der dritten Klasse gänzlich verloren gehen. Und das gemischte System wird erst recht unsere zahlreiche Arbeiterschaft erbittern und sie uns noch mehr entfremden. Ich bin überzeugt, daß es andere und bessere Wege zur Lösung dieser Frage gibt.

Meine Herren! Sie wollen sich für die zukünftigen Kämpfe organisieren. Nur, wer selbst mitgearbeitet hat, der hat das Recht, sich darüber zu beschweren, wenn die Dinge anders gehen, als er es gewünscht hat. Wir dürfen nicht fragen: Welches Wahlrecht wird unserer Partei am meisten nützen? Unter einem guten Wahlrechte muß jede innerlich berechtigte Partei existieren können. Unsere Partei kann auf große Taten und auf große Männer zurückblicken. Lassen Sie Ihre Aufgaben gestellt sein unter den Wahlspruch:

„Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen."

Der Vortrag, welcher in seinem Verlaufe von häufigem lebhaften Beifall und vielfacher Zustimmung der Versammlung begleitet war, wurde zum Schluß mit lautem Beifall begrüßt.

Es folgte dann das Referat des Herrn Dr. Kunze über den „Ausbau der Parteiorganisation". Die in dieser Richtung gemachten Vorschläge sollen einstweilen vertraulich behandelt werden, bis die lokalen Organisationen dazu Stellung genommen haben.

In der Debatte sprach sich Generalsekretär Breithaupt dahin aus, daß der Vorstand des nationalliberalen Landesvereins unbedingt durch politisch verantwortliche Inhaber von Landtagsmandaten gebildet werden müsse. Des weiteren erstatteten die Vertreter der einzelnen sächsischen Reichstagswahlkreise Bericht über den Stand der Organisation in ihren Kreisen und äußerten sich über ihre Wünsche und Aussichten für die Zukunft.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 17. Januar.

— **Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg** traf am Sonnabend vormittag aus Altenburg hier ein und reiste alsbald weiter nach Magdeburg.

— **Schluß der Messe.** Mit Sonnabend abends 8 Uhr hatte die Leipziger Neujahrsmesse ihren Abschluß gefunden. Die Kleinmesse hat auch dieses Mal nicht in vollem Umfange den Erwartungen entsprochen, die von den Verkäufern auf sie gesetzt worden waren; sie hat überhaupt nur noch für einzelne geschäftliche Branchen, deren Vertreter mit großer Ausdauer an der Beschickung der Messe festhalten, Bedeutung.

— Am Sonnabend wurde hier ein „An Sachsens Volk" betiteltes sozialdemokratisches Flugblatt verbreitet, das sich gegen die Denkschrift der Regierung zur Reform des Landtagswahlgesetzes wendet und für das allgemeine gleiche Wahlrecht mit proportionalem Wahlverfahren eintritt, sowie zu sechs hierzu anberaumten Versammlungen einladet, die am 19. d. Mts. in verschiedenen Stadtteilen mit der Tagesordnung „Die Wahlreform der Regierung" abgehalten werden sollen.

— Die **Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Leipzig** wird Montag, den 18. Januar ihre erste Versammlung in diesem Jahre abhalten. Das Thema ist durchaus zeitgemäß, es lautet: „Was interessiert uns an Marokko?" Der Redner des Abends, Herr Zabel, wird seinen Vortrag durch eine große Anzahl wohlgelungener Lichtbilder eigener Aufnahme erläutern. Der Vortrag findet im Blauen Saale des Kristall-Palastes statt und beginnt ausnahmsweise 7½ Uhr.

* **Unfälle.** In der Plagwitzer Straße in Kleinzschocher lief gestern Abend ein 16jähriger Laufbursche unbefugter Weise hinter einem Motorwagen her und geriet, als er zur Seite springen wollte, in einen andern Straßenbahnwagen, von dem er umgerissen wurde. Er wurde besinnungslos vom Platze getragen und in seine Wohnung geschafft. — In einer Stallung der Berliner Straße erhielt heute vormittag ein dort beschäftigter Geschirrführer von einem Pferde einen derartigen Schlag, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. — In der Dresdner Straße kam heute nachmittag ein 33 Jahre alter Arbeiter aus Hof beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und blieb kurze Zeit besinnungslos liegen. Er schien aber ohne Schaden davon gekommen zu sein, da er kurz darauf seinen Weg ohne fremde Hülfe fortsetzen konnte.

— **Grimma**, 17. Januar. Im nahen Bröhsen feiern heute der Gemeindediener Wilhelm Etzrig und dessen Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Jubelbräutigam wie Jubelbraut stehen im 85. Lebensjahre.

—* **Rochlitz**, 16. Januar. Zur Verstärkung des Mathesius-Denkmal-Fonds hat sich eine neue Geldquelle erschlossen, dank der „Landsmannschaft Rochlitzer" in Leipzig, auf deren Anregung hin Fabrikbesitzer Mathesius in Gautzsch, der seinen Stammbaum auf den 1565 verstorbenen Bürgermeister Valentin Mathesius zurückführen kann, mit etwa 100 Trägern des Namens Mathesius in Verbindung getreten ist. Fabrikbesitzer Mathesius in Gautzsch hat sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, einen Aufruf an alle ihm bekannten Träger seines Namens ergehen zu lassen, in dem er sie um Beiträge zum Denkmal ersucht und zugleich anregt, bei Gelegenheit der Denkmalseinweihung einen Familientag in Rochlitz abzuhalten. Einige Beiträge sind bereits eingegangen. — In dem Streite, ob Brunnen- oder Wanddenkmal, dürften die Anhänger des Brunnenentwurfs doch die Mehrheit erlangen, da sich immer mehr Stimmen dafür aussprechen.

* **Zwickau**, 16. Januar. Ueber die Verurteilung der Schriftstellerin Dr. jur. Rosalie geschiedene Lübeck geb. Luxemburg (bekannt unter dem Namen Rosa Luxemburg) wegen Majestätsbeleidigung ist in Ergänzung des telegraphischen Berichtes noch folgendes zu melden. Die 33 Jahre alte, aus Zamosc in Polen gebürtige, jetzt in Friedenau bei Berlin wohnhafte Angeklagte sprach am 7. Juni v. J. in einer unter freiem Himmel in dem Gartengrundstück des Wirtschaftsbesitzers Wienhold in Müllen St. Micheln abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung. (Der Ort liegt im Wahlkreise des Reichstagsabgeordneten Auer.) In ihrer Rede kam die Angeklagte auch auf den vorigen Reichstag und dessen Tätigkeit und dabei auch auf den Zolltarif zu sprechen, und kritisierte im Anschluß daran die Ansprache, die der Kaiser an die Breslauer Arbeiterdeputation gehalten hatte. Die inkriminierte Aeußerung der Rednerin bestand in der Behauptung, daß der deutsche Kaiser, wenn er zu den Arbeitern in Breslau von der hohen Entwickelung der Sozialgesetzgebung in Deutschland und der Fürsorge für die arbeitenden Klassen gesprochen habe, keine Ahnung von dem haben könne, was im deutschen Reichstage (durch Annahme des Zolltarifs) vorgegangen sei, und man müsse glauben, daß ein Mann, der so etwas sage, nicht in Deutschland, sondern in Japan oder China gelebt habe. Die Versammlung ist infolge dieser Redewendung von dem überwachenden Beamten, Bezirksassessor Dr. Richter aus Glauchau, aufgelöst worden, nachdem der Versammlungsleiter es unterlassen hatte, gegen die Rednerin einzuschreiten, und diese auch der durch den Ueberwachenden ausgesprochenen Wortentziehung nicht Folge geleistet hatte. Das telegraphisch schon gemeldete Urteil gegen Rosa Luxemburg, die erst einmal, und zwar wegen Beleidigung, mit 5 ℳ Geldbuße vorbestraft ist, lautete auf drei Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Naumann, aus, daß die Angeklagte dem Kaiser jede Kenntnis der Lage der Arbeiter und die Fähigkeit, hierüber zu urteilen, in einer Art und Weise abgesprochen habe, die ehrenkränkend für den Kaiser sei. Die Angeklagte sei sich dessen zweifellos auch bewußt gewesen. Die Absicht einer Beleidigung, wie die Angeklagte zu ihrer Verteidigung geltend gemacht habe, brauche nicht nachgewiesen zu werden. Strafschärfend sei in erster Linie die oben erwähnte Vorstrafe, sowie der Umstand gewesen, daß die Beleidigung zur Kenntnis eines großen Publikums gekommen sei. Wegen der Vorstrafe sei auch nicht auf Festungshaft, sondern auf Gefängnisstrafe erkannt worden. Verteidigt wurde Rosa Luxemburg von Rechtsanwalt Dr. Löwenstein aus Berlin.

B. **Pirna**, 17. Januar. Den Zwecken des hiesigen Albert-Zweigvereins dient ein nächsten Dienstag unter Teilnahme der Offizierkorps der beiden Pirnaer Artillerie-Regimenter stattfindendes großes Ballfest, zu dem die Königin-Witwe besondere Vertretung entsenden wird. — Der gestrige Vormittag brachte Eisgang, da der auf der Oberelbe vorhanden gewesene Eisschutz sich gelöst hatte und dann zum Abschwimmen gekommen war. Schaden an Elbfahrzeugen ist nicht entstanden, da man diese, gewitzigt durch die Ereignisse des Vorjahres, rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatte. Eine Wiedereröffnung der Schiffahrt dürfte diesem Eisgange wohl nicht gleich folgen, weil eine neue Einwinterung sicher zu erwarten ist. Die Einleitung hierzu gab in den heutigen Vormittagsstunden ein ausgiebiges Schneetreiben.

Z. **Dresden**, 17. Januar. Der König und die Prinzessin Mathilde besuchten heute die von der Königin-Witwe veranstaltete Porträtausstellung im Residenzschlosse. — Die Königin-Witwe hatte heute nachmittag 25 Kinder aus der Dresdener Aristokratie mit den Kindern des Kronprinzen zur Schokolade eingeladen. Die Kleinen wurden dann im kleinen Speisesaale durch die Vorführungen eines Zauberkünstlers ergötzt. — Der König hat auf Anraten seines Leibarztes am Sonnabend noch in letzter Stunde von der Teilnahme an der Grillenburger Jagd Abstand genommen, um seine eben wieder einigermaßen gekräftigte Gesundheit zu schonen. — Sämtliche Mitglieder der königlichen Familie vereinigten sich heute gegen Abend zur Tafel beim Prinzen Johann Georg.

— **Dresden**, 17. Januar. Der König hat auf Grund der vorgelegten urkundlichen Nachweise, beziehentlich gemäß des Gesetzes vom 19. September 1902 genehmigt, daß der Pastor Siegfried Joseph Ewald Gottlieb Kretzschmar v. Kienbusch in Lichtenstein den seinem Großvater als königlich sächsischem Staatsangehörigen verliehenen erblichen Adel des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha, der Rittergutsbesitzer Alexander Alphons Friedrich v. Gontard in Albersdorf den ihm verliehenen erblichen Adel des Herzogtums Sachsen-Meiningen, der Rentner Oskar v. Hoffmann in Leipzig den seinem Vater als königlich sächsischem Staatsangehörigen verliehenen erblichen Adel des Herzogtums Sachsen-Altenburg mit Freiherrntitel annehmen, der Superintendent Johannes Cuno v. Zimmermann in Rochlitz den seinen Vorfahren bereits von Kaiser Karl IV. verliehenen, sodann im Jahre 1798 von Kaiser Franz II. erneuerten erblichen Adel wieder aufnehme und daß sämtliche Vorgenannte ihre Adelsprädikate im Königreiche Sachsen führen. Ferner hat der König dem Feuerwehrkommandanten Posamentiermeister Kreher in Annaberg das Albrechtskreuz verliehen. — Mit dem König werden sich der Kronprinz und Prinz Johann Georg am 26. Januar zu der kaiserlichen Geburtstagsfeier nach Berlin begeben.

Z. **Dresden**, 17. Januar. Die Ortsgruppe Dresden der Gesellschaft für soziale Reform veranstaltete gestern abend eine Besprechung des Crimmitschauer Ausstandes. Als Berichterstatter traten Geheimrat Professor Dr. Böhmert und Schriftsteller Corvey auf. Dr. Böhmert nannte den in Crimmitschau ausgebrochenen Kampf nicht nur einen Kampf der Arbeiter, sondern auch der Unternehmer. Die Schuld liege auf beiden Seiten. Neue Gesichtspunkte zu der Frage führte Schriftsteller Corvey ins Feld. Es sei nicht zutreffend, die Crimmitschauer Arbeiter als verbissen, einsichtslos und gehässig hinzustellen. Von der Aussperrung seien Leute betroffen worden, die 30, 40, ja 50 Jahre lang an derselben Arbeitsstelle gestanden haben. Wer die bereits 5 Jahre alte Vorgeschichte des Streiks kenne, müsse zugeben, daß die Arbeiter eine große Geduld gezeigt haben. Die Forderung nach Verminderung der Arbeitszeit werde mit der erhöhten Inanspruchnahme der Nerventätigkeit begründet. Die Arbeiterfrage durch Zuziehung von Ausländern lösen zu wollen, sei ein großer Fehler. Dadurch würde nur neuer Zündstoff für weitere Streiks geschaffen. Der Redner ist der Ansicht, daß der Streik mit großen Verlusten auf beiden Seiten versumpfen werde. Die beste Lösung sei die reichsgesetzliche Einführung des 10 Stunden-Tages. An die Referate schloß sich eine kurze Debatte, nach welcher folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: „Die von der Dresdener Ortsgruppe der Gesellschaft für soziale Reform eingeladene Versammlung stellt an die Königl. Sächs. Staatsregierung das Ersuchen, im Bundesrate die beschleunigte Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit für Arbeiterinnen zu beantragen und zur raschen Schlichtung des Crimmitschauer Streiks eine Untersuchungskommission zu beauftragen, die Vorgänge und Umstände, die zu dem Streik geführt und eine Tätigkeit des Crimmitschauer Gewerbegerichts verhindert haben, näher darzustellen und bestimmte Einigungsvorschläge vorzulegen."

Arbeiterbewegung.

‡ **Leipzig**, 17. Januar. Eine gestern im Restaurant von Beier, Seeburgstraße, abgehaltene, von etwa 100 Personen besuchte Versammlung der Brauereiarbeiter nahm den Bericht des Vertrauensmannes vom 4. Quartal 1903 entgegen. Darnach standen Einnahmen und Ausgaben in der örtlichen Verbandskasse mit 870 ℳ in gleicher Höhe. An die Hauptkasse waren 516 ℳ abgeliefert worden. 175 ℳ wurden für Unterstützungen ausgegeben. In der Lokalkasse stand einer Gesamteinnahme von 297 ℳ eine Gesamtausgabe von 130 ℳ gegenüber. Die Zahl der hiesigen Mitglieder des Verbandes der Brauereiarbeiter Deutschlands beziffert sich gegenwärtig auf 293. Die Versammelten genehmigten die Abrechnung und beschäftigten sich dann mit den vor dem Gewerbegerichte stattgefundenen Tarifverhandlungen, die zur Einigung der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern geführt, aber unter letzteren Uneinigkeit hervorgerufen haben, weil bei den Einigungs-Verhandlungen der Vertreter der Brauereibötticher dem Vorschlage der Arbeitgeber-Vertreter zugestimmt und damit sich in Gegensatz zu den Brauereiarbeiter-Vertretern gesetzt habe. Die letzteren haben das Verhalten der Brauereibötticher bez. ihres Vertreters als schmachvoll und verräterisch bezeichnet, was diese wieder sich nicht gefallen lassen. Sie haben daher das Gewerkschaftskartell als Schiedsgericht angerufen, da die Brauer diese Worte nicht zurücknehmen wollen. Auch in der gestrigen

Mein Räumungs-Verkauf dauert fort.

Gardinen in denkbar bester Haltbarkeit, nur erste Fabrikate.
Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Divandecken, Läuferstoffe,
Portièren, Möbelstoffe, Gobelinbilder, Reisedecken, Kissen, Decorationsstoffe.
Anerkannt beste Qualitäten bis weit unter dem Einkaufspreis.
Um Beachtung der Schaufenster bitte ich.

G. H. Schrödter, Neumarkt 31—33.

Versammlung erklärten sie, sie würden ihre Behauptung aufrecht halten und wenn nötig, die Entscheidung der höchsten Instanz anrufen. Die Versammelten einigten sich dahin, nach Ablauf der fünfjährigen Gültigkeitsdauer des jetzigen Tarifs oder bei künftigen Lohnbewegungen selbständig und ohne Hinzuziehung anderer Gewerkschaften vorzugehen, sie nahmen dann Stellung zu dem zwischen dem Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse und den Aerzten entstandenen Streit und stimmen dem Verhalten des Kassenvorstandes zu.

‡ Leipzig, 18. Januar. In einer gestern im Restaurant „Zwei Linden" in L.-Lindenau abgehaltenen Versammlung des hiesigen Zweigvereins des deutschen Textilarbeiterverbandes gelangten verschiedene an die demnächst stattfindende Generalversammlung des Verbandes zu richtende Anträge zur Annahme. Demnach wünschen die hiesigen Textilarbeiter die Erhöhung der wöchentlich zu leistenden Verbandsbeiträge von 20 auf 30 Pfg., sowie eine Erhöhung der Streikunterstützung von 8 auf 12 ℳ. Auch soll die Gemaßregeltenunterstützung entsprechend erhöht werden. Herr Hermsdorf erstattete den Vorstandsbericht und Herr Sachse den Kassenbericht und den Bericht vom Gewerkschaftskartell. Die Jahreseinnahme und Ausgabe balanciert mit 20 133 ℳ. 12 078 ℳ sind der Hauptkasse überwiesen worden. Der Ueberschuß der Vergnügungskasse, der 128 ℳ beträgt, wurde dem Unterstützungsfonds überwiesen. Die zu den Vergnügen mitwirkenden Kräfte haben zu Gunsten der Crimmitschauer Streikenden auf eine Entschädigung verzichtet. Als Delegierte in das Gewerkschaftskartell wählte die Versammlung die Herren Sachse und Hermsdorf.

Theater.

— **Leipziger Stadt-Theater.** Im Neuen Theater wird heute Sardous, in seiner Neu-Einstudierung mit so großem Beifall aufgenommene Drama „Fedora" wiederholt. Morgen geht Gounods beliebte Oper „Margarethe" (Faust) in Scene. — Im Alten Theater findet heute ein Gastspiel auf Engagement statt, in dem Frau Moches-Jäger vom Baseler Stadttheater die Adele in Strauß' Operette „Die Fledermaus" singt. Morgen wird die unterhaltende neue Komödie „Kater Lampe" von E. Rosenow erstmals wiederholt. — „Sneewittchen" steht für Mittwoch nachmittag (bei ermäßigten Preisen) auf dem Spielplan. — Die nächste Darstellung von „Zapfenstreich", welcher vergangenen Freitag wieder bei ausverkauftem Hause und geräumtem Orchester gegeben wurde, ist für Donnerstag im Neuen Theater vorgesehen. — Zu Sonntag (24. d. M.) bereitet das Schauspiel im Alten Theater eine Lustspiel-Novität in vier Akten, „Das stille Gäßchen" von J. M. Barrie, vor, welche u. a. am Berliner Hoftheater eine Reihe erfolgreicher Aufführungen erlebt hat.

Cyklus Mozartscher Opern im Neuen Theater. Für das bereits erwähnte Extra-Abonnement, welches zu diesem, in der Zeit vom 24. Januar bis 2. Februar stattfindenden Aufführungen eröffnet wird, sind ganz besonders ermäßigte Preise angesetzt. Es kostet z. B. ein Platz (für alle 5 Abende) im 1. Parkett 20 ℳ, 2. Parkett 10 ℳ, Mittelbalkon 25, 20 und 17,50 ℳ, Amphitheater 15 ℳ, 2. Rang 8,75 und 6,25 ℳ usw. Die Ausgabe dieser Extra-Abonnement-Billetts erfolgt nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 5 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters.

— **Leipziger Schauspielhaus.** Am Montag findet eine Wiederholung der bei der Erstaufführung mit demonstrativem Beifall aufgenommenen „Doppelgänger-Komödie" von Adolf Paul statt, die auch am Mittwoch wieder gegeben wird. Am Dienstag erscheint „Der Hochtourist" auf dem Spielplan und Donnerstag wird Lessings „Nathan der Weise", der in der vorigen Woche vor ausverkauftem Hause gegeben wurde, wiederholt. Am Freitag geht „Die Schmetterlingsschlacht" und am Sonnabend „Die Ehre" in Scene. In beiden Stücken gastiert Frl. Carla Bieloff vom Stadttheater in Augsburg in den Rollen der „Rosi" und „Alma" auf Engagement. Bei kleinen Preisen wird Mittwoch und Sonnabend nachmittag 3½ Uhr das Weihnachtsmärchen „Blandelschen" gegeben.

Vergnügungen.

— Im **Krystall-Palast-Theater** findet heute Montag das zweite Gastspiel von Madame Saharet statt, gleichzeitig treten sämtliche neu engagierten Künstler heute zum zweiten Male auf. Marcell Salzer, Willi Walden und Gebrüder Schwarz sind auch dem neuen Spielplane erhalten geblieben. Die Saharet-Gastspiele finden zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt, auch haben Dutzendkarten Gültigkeit. Madame Saharet tritt allabendlich gegen ½11 Uhr auf.

Zentraltheater. Zum dritten Male wird heute das mit großem Beifalle aufgenommene Stück „Ein peinlicher Zwischenfall" in der zweiten Abteilung des Programms aufgeführt. Den ersten Teil füllen die Varieté-Nummern aus. Morgen, wie jeden Dienstag ist Elite-Abend ohne Tabakrauch.

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Leipzig, 18. Januar. **Kater Lampe,** eine vieraktige Komödie von Emil Rosenow, erzielte gestern abend bei ihrer Erstaufführung im Alten Theater einen lauten und unbestrittenen Lacherfolg. Es ist eine derbe Bauernkomödie mit einigen richtig gesehenen und gut wiedergegebenen Figuren. Eine Vertiefung der handelnden Personen ist nur in einem Falle versucht. Sie sind aber alle geschickt in das Ensemble gestellt, wie denn auch die einzelnen Scenen einen bühnensicheren Schriftsteller mit einem scharfen Blick für das äußerlich Wirksame bekunden. Das Stück wurde vortrefflich gespielt. Wir werden in der heutigen Abendausgabe darauf zurückkommen. Dr. L. W.

* **Die Doppelgänger-Komödie** von Adolf Paul erzielte, wie das „Berliner Tageblatt" und die „Nationalztg." berichten, am Sonnabend auch in Berlin im Kleinen Theater einen durchschlagenden Erfolg, der dem Dichter die Anerkennung eines entschieden beachtenswerten literarischen Talentes eintrug. Herr Direktor Reinhardt hat Herrn Lothar Mehnert, der die Rolle des Königs und Geigers in der „Doppelgängerkomödie" in Leipzig creirte, eingeladen, in dieser Rolle am Donnerstag und Sonnabend in Berlin zu gastieren. Das Schauspielhaus rechnet es sich zur besonderen Genugtuung an, daß seine Darstellung der Komödie damit auch auswärts eine so ehrende Anerkennung findet.

Musik.

* Solistin des heutigen **VII. Philharmonischen Konzerts** ist die rühmlichst bekannte Violoncellistin Frl. **Elsa Ruegger.** Das Konzert beginnt ½8 Uhr.

Turnwesen.

Der Ausschuß für die 15. deutsche Turnlehrer-Versammlung bestehend aus Direktor Bier-Dresden, Turninspektor Böttcher-Hannover, Prof. Keßler-Stuttgart, Turnlehrer Schröer-Berlin und Königl. Wirkl. Rat Weber-München, erläßt ein Rundschreiben, in dem er die Teilnehmer an der 14. deutschen Turnlehrer-Versammlung in Magdeburg im Jahre 1900 ersucht, ihre Zustimmung zu dem Weberschen Antrage, die freien Turnlehrer-Versammlungen nicht mehr abzuhalten und sie mit den Tagungen des deutschen Turnlehrervereins zu verschmelzen, zu geben. Wer diesem Antrage zu widersprechen gedenkt, hat eine diesbezügliche Mitteilung bis zum 1. Februar an den Vorsitzenden, Direktor M. Bier-Dresden, Carusstr. 1, zu richten. Der Ausschuß hofft jedoch, die Zustimmung allgemein und rückhaltlos zu erhalten, um so mehr, als der deutsche Turnlehrerverein und insbesondere sein Gesamtvorstand, mit dem geschäftsführenden Ausschuß an der Spitze, in fast zehnjähriger erfolgreicher Arbeit bewiesen habe, daß sie ebenso fähig als würdig sind, das Erbteil der „freien" Turnlehrer-Versammlung zu übernehmen und die gemeinsamen Interessen der deutschen Turnlehrerschaft allein zu vertreten.

Sport.

Rennen zu Nizza am 17. Januar. (Privattelegramm.)

I. Prix Phébus 3000 Fr. Dist. 2800 Meter. „Melton Krüger" (Tamien) 1., „Frora" 2., „Oak Tree" 3. Tot. Sieg 127 : 10. Platz 32, 20, 15 : 10. Ferner liefen „Fascarina", „Primo", „Cronstadt", „Belle Fille II.", „Mulbrew", „Lara II.".

II. Prix des Alpes-Maritimes 4000 Fr. Dist. 2800 Meter. „Tigellin" (Chapman) 1., „Fer" 2., „Saint Paul" 3. Tot. Sieg 26 : 10. Platz 25, 88, 24 : 10. Ferner liefen „Promesse", „Saint Sauge", „Amilcar II.", „Oripeau", „Corine II.", „Barbe", „Mets Toi La Moubrun".

III. Grand Prix de la Ville de Nice 100 000 Fr. Dist. 5000 Meter. „Killarney" (Chapmann) 1., „Cambalier" (Mrs. de Lescales) 2., „Bucheron" (Hart) 3. Tot. Sieg 60 : 10. Platz 37, 46, 87 : 10. Ferner liefen „Spa III.", „Dam", „Bébé", „Nebo", „Moulin Neuf", „Hussain II.", „Mélibe", „Moriber II.", „Kabouane", „Lancier III.", „Sautoir", „Aëlihuanen", „Marapaite", „Deuseque", „Farfar", „Castellamare", „La Dragonne", „Manne", „Alepite", „Cutlass", „Umber", „Coral".

IV. Prix de la Méditerranée 8000 Frcs. Dist. 3400 Meter. „Adieu Amour" (Bourbale) 1., „Hémistiche" 2., „Aigrette II." 3. Tot. 254 : 10. Platz 49, 22, 23 : 10. Ferner liefen „Princeß Tod", „Moselle", „Bois Luzy", „Kepi", „Sheet Anchor", „Emerier".

Vermischtes.

— **Oberbaurat Fellner über Mittel zur Verhütung von Theaterbränden.** Von Wert erscheint es, das Urteil des erfahrenen Fachmannes und Erbauers so vieler modernen Musentempel zu vernehmen, das wir der „N. Fr. Pr." entnehmen: „Das einzige Mittel, der Feuersgefahr wirksam zu begegnen, ist die immerwährende Kontrolle. Und in dieser Beziehung steht Wien einzig da unter allen Städten der Welt. Eine bessere Kontrolle als in den Wiener Theatern gibt es nirgends. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geht eine Kommission durch alle Räumlichkeiten des Hauses, und erst nachdem die Kommission alles in Ordnung gefunden hat, wird das Publikum eingelassen. Während der ganzen Vorstellung steht ein Feuerwehrkommandant auf seinem Posten und das gesamte Theaterpersonal untersteht seinem Befehl. Fünf Feuerwehrmänner halten fortwährend einen breiten Wasserschlauch in der Hand. Von diesem gewissenhaften Feuerwehrdienste halte ich mehr wie von allen technischen Sicherungen. Bei unseren Bühnenhäusern muß ein Vierzigstel des Daches zu öffnen sein, damit Rauch und Flammen abziehen können. (In Deutschland 25 Prozent des Daches.) Das Dach rollt auseinander oder klappt auf. Die Gewichte, die dies regulieren, hängen an leicht verbrennbaren Stricken, so daß selbst, wenn die Bedienungsmannschaft den Kopf verliert, der Mechanismus automatisch funktioniert, sobald die Stricke durchgebrannt sind. Vom Bühnenregen halte ich nicht viel. Damit man sich auf diese Vorrichtung verlassen könne, müßte sie fünf- bis sechsmal im Jahre ausprobiert werden (in Leipzig wird sie probiert), und ein solches Ausprobieren ist eine umständliche und unangenehme Sache, auf die sich die Direktoren nur ungern einlassen. Ueberdies haben wir ja überall in allen Wiener Theatern den eisernen Vorhang, der den Zuschauerraum sofort vom Bühnenraum hermetisch abschließt. Der Asbestvorhang, der in Chicago die eiserne Courtine ersetzen sollte, war wohl irgend ein knittriges Zeug. Auch im Zuschauerraume wird bei allen neuen Theaterbauten immer mehr auf Sicherheit gesehen. Große Fenster sollen nicht nur Tageslicht zuführen, sondern auch den Zutritt der Luft ermöglichen, wenn ein Brand ausbricht. Ich bin immer dafür, einen Theaterbau statt in die Höhe in die Breite zu führen. Nicht zum geringsten aus dem Grunde, weil die Leute in den oberen Rängen umso rascher auf die Straße gelangen können, je näher sie dem Niveau sind. Die Idee, das Bayreuther System bei dem modernen Theaterbau einzuführen, das heißt, den Zuschauerraum nur gegenüber der Bühne aufzubauen und alle Seitenplätze und Seitenlogen durch gerade Wände zu ersetzen, halte ich nicht für glücklich. Das ist eine ausgezeichnete Form für ein Festspielhaus, wo alle weihevolle Aufmerksamkeit der Bühne gilt, aber keine Form für einen Gesellschaftsraum, wie ihn das moderne Theater darstellt. Da wollen die Leute auch die anderen Leute sehen und von den anderen gesehen werden, und der Anblick der gefüllten Logen und Ränge gehört mit zum Theatervergnügen. Aber wir sind von unserem Thema abgekommen. Wir wollten ja von den Gefahren des Theaters sprechen. Und da kann ich nur immer dasselbe wiederholen: Der beste Schutz des Publikums ist die Kontrolle und der pünktliche Dienst des Personals."

— **Ermittlung noch heute gebräuchlicher deutscher Namensformen für Orte in fremden Sprachgebieten.** In Bezug auf den Gebrauch deutscher Namensformen für Orte in fremdsprachiger Umgebung stimmen die Forscher aller in Betracht kommenden Wissensgebiete überein: nur solche deutsche Ortsnamen haben für die Gegenwart Berechtigung, die noch im Volksmunde lebendig sind, d. h. die noch heute zum Sprachschatze einer deutschen Minderheit der Einwohner oder zu dem der deutschen Nachbarn jenseits der Sprachgrenze gehören. Alle „Buchnamen", die in früheren Jahrhunderten gebräuchlich waren, jetzt aber verklungen sind, haben nur geschichtlichen Wert. Die Schwierigkeit liegt aber in der zuverlässigen Feststellung der Namensformen, die heute noch gebraucht werden, der Wissenschaft und damit der Allgemeinheit aber unbekannt sind. Hier droht kostbares altes deutsches Sprachgut verloren zu gehen, das die Mundarten treulich bewahrt haben, das die Schriftsprache aus einfacher Unkenntnis aber nicht übernommen hat. So ist z. B. noch heute im deutschen Elsaß Nanzig der gebräuchliche Name für Nancy, noch heute fährt die Postkutsche aus Graubünden ins Veltlin nicht nach Chiavenna, sondern nach Cläven, noch heute heißt Maros Vasarhely bei den Siebenbürger Sachsen Neumarkt, noch heute kennt die deutsche Muttersprache der Balten kein Pskow, sondern wie zur Hansezeit nur ein Pleskau. Es ist die höchste Zeit, uns sichere Kenntnis dieser heute noch lebendigen deutschen Namensformen zu verschaffen, um sie als Beleg vergangener Kolonisationstätigkeit unseres Volkes oder lebhafter deutscher Kulturbeziehungen über die Grenzen unseres Sprachgebietes hinaus in der deutschen Schriftsprache zur Geltung zu bringen, aus der sie bisher vielfach nur verbannt waren, weil man sie für verklungen hielt. Ein Ausschuß richtet daher an alle, die sich an Ort und Stelle verläßliche Kenntnis des Gegenstandes verschaffen, die Bitte, ihre Beobachtungen der Schriftleitung der „Deutschen Erde", Herrn Professor Paul Langhans in Gotha, mitteilen zu wollen.

— **Das Käppchen des Papstes.** Vor einigen Tagen hatte eine Dame aus der piemontesischen Aristokratie eine Privataudienz beim Papste. Sie betrat den Vatikan mit einem eleganten kleinen Karton in der fein „gantierten" Hand, und in dem Karton befand sich ein weißes Käppchen von schönstem Atlas. Als die Audienz zu Ende war, reichte der Papst der Besucherin seine Hand zum Kusse. Durch die Güte und Freundlichkeit des höchsten Kirchenfürsten kühn gemacht, sprach nun die Dame schüchtern die Worte: „Heiliger Vater, bevor ich fortgehe, möchte ich Sie um eine große Gunstbezeigung bitten." — „Und die wäre, meine Tochter?" fragte der Papst. — „Möchten Sie nicht das Käppchen, das ich hier habe, gegen das Käppchen auswechseln, das Sie auf dem Kopfe tragen?" Sprach's und nahm das schöne seidene Käppchen aus dem Karton. Pius X. nahm es ihr aus der Hand, betrachtete es, lächelte, nahm dann das aus warmer, grober Wolle gemachte Käppchen, das er auf dem Kopfe trug, ab und erwiderte liebenswürdig, aber mit feiner Ironie: „Der Tausch ist unmöglich, meine Tochter. Wenn Sie mir aber ein diesem hier ähnliches Käppchen bringen werden, dann können wir vielleicht weiter darüber reden." Trotz dieser bestimmten Zurückweisung verlor die fromme Besucherin nicht den Mut und den — Geist. Sie legte das seidene Käppchen wieder in die Schachtel und sagte: „Heiliger Vater, ich nehme Ihr Versprechen mit und werde mit einem Käppchen aus Wolle wiederkommen; Sie werden mir dann die Gunst, um die ich bitte, sicher nicht verweigern können." Der Papst nickte und lächelte.

— **Wegenot in Rußland.** Der amtlichen „Torgowo-Prom. Gaseta" entnimmt die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen", daß auf Anordnung des russischen Ministers der Verkehrsanstalten eine Kommission gebildet worden ist, die Gesetzesvorlagen ausarbeiten soll, um der Wegenot in Rußland abzuhelfen. Man hat berechnet, daß dort auf 10 000 Einwohner nur 2,72 Kilometer künstliche Fahrstraßen kommen, während sich das Verhältnis in Frankreich auf 144,50, England auf 61,20, Oesterreich auf 28,20, Preußen auf 27,80 Kilometer stellt. Rußland hat danach 25- bis 50mal weniger künstliche Fahrstraßen als England und Frankreich; sogar das durch seinen Straßenmangel bekannte Ungarn besitzt noch achtmal mehr Straßen als Rußland sein eigen nennt. Dabei ist noch der Zustand, in dem sich die russischen Wege befinden, ganz außer acht gelassen. Unter der Unzulänglichkeit der Wege leidet besonders die Landwirtschaft, deren Absatz schwer geschädigt wird; sie ist gezwungen, die Zufuhr im Herbst und Frühjahr zu vermeiden; die weitere Folge ist sodann der zeitweise starke Andrang von Frachten zu den Bahnen, die wiederum zu den bekannten Stockungen im Eisenbahnverkehr führt. Nach den vorläufigen Abschätzungen des Finanzministers würde der erste Bedarf an Lokalstraßen auf 200 000 Werst (213 400 Kilometer) sich stellen, die einen Kapitalaufwand von 1600 Millionen Rubel (3456 Millionen Mark) erfordern. Zur Durchführung des Programms ist eine 30jährige Frist vorgesehen.

— **Ein Scherz des Malers Gérôme.** Der soeben verstorbene Pariser Maler war nicht nur ein feiner und tiefgründiger Künstler, sondern auch ein geistreicher Mensch, dessen Augenblickseinfälle das Vergnügen seiner Kreise bildeten. Eines Tages lud ihn ein Kollege von der Palette zu sich, ein Doppelporträt anzusehen, ein Kniestück, Herrn und Frau X. Gérôme sprach sehr anerkennend über das Herrenbildnis — aber bei dem Bilde der Frau kriegte er einen gelinden Schrecken, wie der Maler bemerkte. „Was denken Sie davon?" fragte er seinen Gast ganz ängstlich. „Ich glaube", sagte Gérôme, „das Ehepaar, das Sie gemalt haben, ist allzu einig. Es soll ja wirklich gute Bildnisse von verheirateten Leuten geben, aber ganz gute — nein, die gibt es schwerlich. Machen Sie den Versuch, daß sich das Paar scheiden läßt, und Sie werden sehen, alles Unrecht ist auf Seiten der Frau. Beantragen Sie die Scheidung zu Gunsten des Ehemannes." Der Maler folgte dem Rate des Meisters. Es blieb bei dem Porträt des Gatten, und ein kleines chinesisches Tischchen mit allerlei Nipes darauf entstand an der Stelle der verunglückten Frau. Der Künstler erhielt trotzdem von dem Gatten das volle Honorar — für das halbe Ehepaar. — Ein Kritiker hatte eine Anzahl wertvoller Kunstwerke von Künstlern, die er viel gelobt hatte, „billig" gesammelt und sagte eines Tages zu Gérôme: „Ich habe Ihre Bilder in den letzten zehn Jahren immer gelobt, mein lieber Gérôme. Habe ich nicht ein kleines Anrecht auf Ihre Dankbarkeit erworben?" „Ich bezahle die Claque niemals", lautete die Entgegnung des Künstlers. — Eins der drolligsten Erlebnisse des Künstlers aber war folgendes: Im Jahre 1875 wurde er berufen, das Porträt des Sultans in Stambul zu malen. Bei seinem Eintritt sagte der Sultan nur: „Eine Nase, zwei Augen, ein Mund, zwei Schnurrbärte". — dabei zeigte er mit dem Finger jedesmal auf die betreffende Stelle und fügte dann hinzu: „Nun malen Sie mein Porträt?" Darauf ging er aus dem Zimmer und ließ den erstaunten Maler mit seinen Malgerätschaften allein . . . .

— **Erdöl verdrängt die Kohle** — ob man das jemals allgemein wird sagen können, das bleibe dahingestellt; aber auf den Hawaii-Inseln vollzieht sich dieser Prozeß jetzt wirklich: zu einem sehr großen Teile ist dort bereits die Steinkohle durch Petroleum, und zwar durch Rohpetroleum, verdrängt. Man schreibt darüber einem amerikanischen Blatte aus Honolulu: Auf einer wichtigen Plantage nach der anderen wird nur noch Rohpetroleum als Brennmaterial benutzt, so besonders auf den Inseln Maui, Haiku, Paia und auf Honolulu selbst, und diese Veränderung erweist sich als ein unbedingter Erfolg, soweit Berichte darüber vorliegen. In vierfacher Hinsicht hat sich das Petroleum in Hawaii vorteilhafter erwiesen als die Kohle. Zunächst ermöglicht es eine Kostenersparnis, die durchschnittlich etwa 30 Prozent beträgt. Sodann erfordert es viel weniger Arbeit, was auf den Plantagen, wo das Arbeitsangebot eine so wichtige Frage bildet, ganz besonders ins Gewicht fällt, und, wenn die Kosten auch nicht geringer wären, schon allein ausschlaggebend sein würde. Ferner ist das Oel reinlicher als die Kohle; seit seiner Einführung sind die Heizungsräume gar nicht wiederzuerkennen, und der Heizer kann, wenn dies seinem Geschmack entspricht, bei der Arbeit unbesorgt ein gestärktes Hemd und einen Stehkragen tragen. Endlich ist das Oel, wie es auf den Inseln angewandt wird, rauchlos, absolut rauchlos. Wenn ja aus dem Schlote Rauch dringt, so ist dies ein positiver Beweis dafür, daß am Brenner oder am Ofen selbst irgend etwas nicht in Ordnung ist. Die Rauchlosigkeit ist in Honolulu von besonders großem Werte, da hier keine andere Kohle zu Gebote steht, als Weichkohle. Allem Anschein nach wird in naher Zukunft das Oel auch als Krafterzeugungsmaterial in Hawaii die Kohle völlig verdrängt haben.

— **Die Bestattung auf dem Wege der Verbrennung** hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika am meisten Anhang und Verbreitung gefunden. Nicht weniger als 26 Einäscherungsstätten sind vorhanden, in denen im abgelaufenen Jahre über 2500 Verbrennungen vorgenommen wurden. In Großbritannien waren im vergangenen Jahre neun Krematorien in Tätigkeit, unter den größeren Städten in Manchester, Glasgow, Liverpool, Hull, Birmingham, in denen insgesamt jährlich ca. 500 Bestattungen stattfinden. Davon entfallen etwa 300 auf das Krematorium in dem südwestlich von London gelegenen Woking, das seit langen Jahren einen großen Begräbnisplatz beherbergt. In Irland hat die Verbrennungsmethode noch nicht Eingang gefunden. In Frankreich, das nur zwei Krematorien, in Paris und in Rouen, besitzt, war die Zahl der Bestattungen größer als in England. Deutschland nähert sich mit sechs Krematorien der in England bestehenden Verbreitung des Systems, die Schweiz besitzt sechs, die nordischen Länder drei Krematorien, Stockholm, Gothenburg und Kopenhagen. Teilweise infolge Vermehrung der Einäscherungsstätten, die auch im laufenden Jahre in größerer Zahl neu geplant sind, seit's infolge des Wachstums der Anhängerschaft dieser Bestattungsmethode, ist die Zahl der Verbrennungsfälle im letzten Jahre um etwa 1000 höher gewesen als im Vorjahre.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kächling in Leipzig,
für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftliches.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hiller, Leipzig-Möckau.

* **Essen,** 16. Januar. In der heutigen Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats wurde der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge die für die Monate Januar bis März 1904 vorzunehmende gleichmäßig prozentuale Verringerung der Beteiligungsanteile für Kohlen und Koks auf 20 Proz. festgesetzt, während für Briketts die Verringerung auf 30 Proz. bestehen bleibt. Die Abgabe und Entschädigung für den Mehr- und Minderabsatz wurde auf 1,50 ℳ für die Tonne erhöht. Die Strafe für jede Tonne der von den Beteiligten nicht gelieferten Mengen wurde auf 2 ℳ belassen. Nach dem sodann erstatteten Vorstandsbericht betrug im Dezember 1903 auf Grund des neuen Vertrages die rechnungsmäßige Beteiligung 5 270 187 t und der auf die Beteiligung in Anrechnung kommende Absatz 4 311 111 Tonnen, mithin ein Minderabsatz von 18,20 Proz. der Beteiligung gegen 17,41 Proz. im Vormonat (November). Der Gesamtabsatz der Syndikatszechen belief sich arbeitstäglich auf 190 747 t, gegen November weniger 0,65 Proz. Die Förderung sämtlicher Zechen des alten Vertrages ausgleich der am 1. Oktober 1903 beigetretenen Zechen betrug arbeitstäglich 190 052 t, ist mithin gegen den Vormonat um 0,48 Proz. gefallen. Der arbeitstägliche Versand an Kohlen, Koks und Briketts betrug 17 461 Doppelwagen, gegen November 0,95 Proz. weniger. Hieran anschließend hob Direktor Olfe den außerordentlich guten Koksabsatz hervor, was auf die gestiegene Aufnahmefähigkeit der Eisenindustrie zurückzuführen sei, und teilte sodann mit, daß die finanzielle Lage dem Syndikat gestatte, die Umlage für Dezember für Kohlen nicht in Erhebung zu bringen.

* **Paris,** 17. Januar. Nach der amtlichen Statistik betrug der Wert der Einfuhr im abgelaufenen Jahre 4 648 900 000 Fr. (Zunahme gegen das Vorjahr 254 887 000 Fr.), und der Wert der Ausfuhr 4 169 855 000 Fr. (Abnahme gegen 1902 82 827 000 Fr.).

* **New York,** 16. Januar. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 9 000 000 $ gegen 7 760 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 230 000 $ gegen 2 270 000 $ in der Vorwoche. — Die Goldeinfuhr belief sich in der vergangenen Woche auf 3 078 461 $, die Silbereinfuhr auf 17 257 $. Ausgeführt wurden 95 300 $ Gold und 1 247 840 Dollars Silber.

* **New York,** 16. Januar. **Börsenbericht.** Im heutigen Verkehr hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Die Spekulation betätigte ihr Interesse meistens nur für niedrig im Kurse stehende Werte. Der Bankausweis entsprach ziemlich den gehegten Erwartungen; im weiteren Verlaufe jedoch schenkte man der sehr erheblichen Zunahme der Darlehen mehr Beachtung. In der zweiten Börsenstunde trat eine allgemeine Abschwächung ein. Schluß wieder mäßig erholt. Der Umsatz der Aktien betrug 100 000 Stück. Der Clearinghouseverkehr der Banken zeigte gegen das Vorjahr eine erhebliche Abnahme; diese beträgt 21,3 Proz.

* **New York,** 16. Januar. **Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte.** In Uebereinstimmung mit den festeren Berichten aus Liverpool und auf günstigere Meldungen aus den Fabrikbezirken, die bessere Aussichten für den Absatz von Fabrikaten hervorheben, eröffnete Baumwolle fest mit 7 Punkten höher. Gestützt wurde die vertrauensvollere Haltung anfangs durch zunehmende Nachfrage für effektive Ware. Da aber der New Orleanser Markt keine Neigung zu haben schien, der Preissteigerung zu folgen, bröckelten die Kurse während des weiteren Verkehrs unter Abgaben der Platzspekulation und Liquidationen wieder ab. Der Schluß war behauptet bei unveränderten, teils höheren, teils niedrigeren Preisen. New York: Middl. Upl. loko 13,90, per Januar 13,52, Februar 13,61, März 13,72, April 13,90, Mai 13,92, Juni 13,95, Juli 14,00, August 13,80, Oktober 11,88. New Orleans: loko middl. 13,9/16, low middl. 13,3/16, good ord. 12,3/16, per Januar 13,65, Februar 13,81, März 13,97, April 14,12, Mai 14,35, Juni 14,46, Juli 14,62, August 13,80, September 12,50. — Zufuhren: Atlantic heute 6000, Golf heute 15 000, total heute 21 000, diese Woche 21 000, diese Saison 5 559 000, Inland heute 9000 B. — Export: nach Großbritannien heute 5000, diese Woche 5000, diese Saison 1 671 000, Kontinent heute 49 000, diese Woche 49 000, diese Saison 2 417 000, Japan und Mexiko diese Saison 14 000 B. — Wetter: Golf und Atlantic klar. — Temperatur: Golf 45 Grad, am 15. 44 Grad; Atlantic 38 Grad, am 15. 31 Grad.

* **New York,** 16. Januar. **Weizen.** Unter dem Einflusse der in den südwestlichen Staaten herrschenden Trockenheit und infolge weiterer ungünstiger politischer Berichte entwickelte sich nach Eröffnung des Verkehrs eine bemerkenswerte Festigkeit, die in erster Linie in umfangreichen Deckungen zum Ausdruck kam. Entsprechend der Lebhaftigkeit der übrigen Märkte, unter welchen besonders Chicago feste Tendenz meldete, gegen die Preise noch mehr an. Auch das nur geringe Angebot, sowie die knappen Platzvorräte unterstützen die zuversichtlichere Stimmung. Schluß fest bei ⅛ bis ⅜ Cent höheren Preisen. Nach offiziellem Schluß zog der Maitermin um ⅛ Cent an. — **Mais** setzte in Uebereinstimmung mit den höheren Weizenpreisen fest mit Mai ⅛ Cent höher ein. Deckungen der lokalen Spekulation und anhaltend gute Nachfrage auswärtiger Firmen für Lokoware stützen die Festigkeit des Marktes, der in gleicher Haltung mit ⅛ Cent höher schloß. Nach offiziellem Schluß büßte der Maitermin ⅛ Cent ein.

* **Chicago,** 16. Januar. **Weizen.** Die beunruhigenden lautenden Meldungen über die politische Lage im fernen Osten und ungünstige Saatenstandsberichte aus den südwestlichen Winterweizengebieten ließen starke Deckungsnachfrage heute wieder in den Vordergrund treten. Der Maitermin zog daher nach anfangs unverändertem Stand an und setzte die Aufwärtsbewegung auch weiterhin fort, da das Angebot der größeren Nachfrage gegenüber Zurückhaltung beobachtete und die von den Inlandsbörsen vorliegenden Tendenzberichte, sowie Käufe Armours anregend wirkten. Schluß fest und Preise 1 bis ⅝ Cent über den gestrigen Stand. — **Mais.** Die den Weizenmarkt beeinflussenden Motive regten auch hier zu Deckungen der lokalen Spekulation an. Mai notierte anfangs ⅛ Cent höher und gewann während des weiteren Verkehrs noch mehr, da die geringe Beschaffenheit der nur in kleinem Umfange an den Markt kommenden Ware, sowie anhaltend gute Nachfrage eine Zunahme der Spekulationslust verursachten. Der Markt schloß fest bei einer Steigerung von ¼ bis ½ Cent.

New Yorker Fondsbörse vom 16. Januar.

Wechsel London	4,82¾	Chic. Term. pref.	23⅜	Pennsylvania	119⅝
Cable Transfer	4,86	Color. South. com	17⅜	Phil. & Read. com	94¼
Wechsel Paris	5,21¼	[illegible]	30⅛	do. 1 pref.	78⅞
do. Berlin	95⅛	do. do. Pref.	80⅝	Pull. & Read. 11 pr.	82
Silber Bullion	60	[illegible]	27⅛	Rock Isl. Compan.	22⅞
		Erie 1 [illegible]	66⅝	[illegible]	—
4% Ver. St.-B. 1925	133⅛	Erie Second pref.	47	do. do. 11 pref.	41
Atch. [illegible]	99⅝	Illinois Central	130⅛	Southern Pacific	45⅝
North. Pac. [illegible]	71⅜	Louisv. & Nashv.	101⅛	South. Railw. com	20⅛
do. Pr. Lien [illegible]	103⅝	Manhattan Elev.	142⅝	do. do. pref.	78
[illegible]	93⅜	[illegible]	17⅛	Union Pac. [illegible]	78⅝
		do. do. pref.	39⅛	do. do. pref.	88
Atch. Top. & S. Fe	66⅞	Missouri Pacific	91⅝	Wabash pref.	36⅝
do. do. pref.	89⅛	N. Railr. of Mex. p.	39⅛		—
Baltimore & Ohio	76⅝	do. do. 2nd pfd.	19⅛	Amalgam. Copper	50⅜
Canadian Pacific	117	New York Centr.	119	Amer. Sugar Ref.	124⅝
Chesap. & Ohio	32	N. Y. Ont. & West.	21⅝	Anac. Min. com	76
Chic. & Alton Co.	36	Norf. & Western		Gen. Electric	172
[illegible]	16⅛	common Shares	57⅝	Tenn. Coal & Iron	37
Ch. Milw. & St. P.	142⅝	Norf. & West. pref.	86	U. S. Steel Comp.	10⅝
Ch. & Northw.	165	North. secur. com	89⅝	do. do. pref.	56⅝

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate [illegible]
do. Zinsrate für letzte Darlehen d. Tages [illegible]

Madrid, 18. Januar Wechsel auf Paris 36,775.
Buenos Aires, 16. Januar Gold 227,27.

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig,
Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6485.
Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 132 Millionen.
Erledigung aller in das **Bankfach** einschlagenden **Transaktionen.** **Eröffnung** von **laufenden Rechnungen.** **Annahme** von **Geldeinlagen** auf **Check-** und **Depositenconten.** **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren.** Vermietung von **Tresorfächern** in **Stahlkammer.**

Kassierer,

dem die umfangreiche Verwaltung einer Genossenschafts-Kasse bei Ertheilung von Procura anvertraut werden soll, für **sofort gesucht.** Kaution nicht Bedingung, dagegen Uebernahme eines Geschäftsantheiles von 10,000 ℳ statutarisch erforderlich. Absolute Sicherheit, hohe Rentabilität, entsprechendes Salär garantiert.

Geeignete Herren wollen ihre Bewerbung unter Darlegung ihrer Verhältnisse einsenden unter **L. C. 468** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtiger Kaufmann,

mehrjähriger Leiter eines großstädtischen Fabrikbetriebes, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, gute Kenntnisse in der franz. u. engl. Sprache, **sucht, gestützt auf Ia-Zeugnisse, dauerndes Engagement. Event. Capitalbetheiligung nicht ausgeschlossen.** Offerten unter **P. 181 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tüchtige Monteure

für Dampfmaschinen sofort gesucht.

Ernst Hertel & Co.,

Leipzig-Li., Lützener Str. 115.

Höhere Stellung bei Ges. m. b. H. offen, wenn sich Reflectant mit 60—100,000 ℳ betheiligt. Jede Verm. untersagt. Off. unter P. 147 an die Expedition dieses Blattes.

Renomm. Fabrik aether. Oele sucht baldmögl. **Reisenden** für das östliche Deutschland und Sachsen.

Respectable, mit der Branche und Kundschaft vertraute Herren belieben sich sub **E. K. 45** im **„Invalidendank“, Leipzig,** zu melden.

Gesucht ein junger Mann

der engl. Tüllgardinen- und Weisswaarenbranche, geeignet für die Reise. Kenntniss der nordischen Sprachen erwünscht, aber nicht erforderlich.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **H. A. 8410** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Buchhalter u. Correspondent.

Junger, **erprobter** Buchhalter findet bei guten Leistungen **Lebensstellung.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P. 91 in die Expedition ds. Bl., Johannisgasse 8.

Ges. e. j. Mann, in engl. Tüllgardinen bewandert, fürs Ausland.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **H. B. 8411** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Gesucht j. Kellner für Bahnhof, **Hausbursche** u. Gästebed. u. j. **Markthelfer,** 16—18. Stellenverm. **Werner,** Kl. Fleischerg. 25, I.

Lehrling

mit einj.-freiwill. Zeugniß von **Prov.-Bankgeschäft für Ostern gesucht.** Gefl. Off. sub **Z. 543** Exped. dieses Blattes erb.

Lehrling

findet per Ostern **Aufnahme Drogenhandlung Paul Rödl (H. F. Rivinus),** Grimmaischer Steinweg Nr. 17, neben Ecke Querstraße.

Sohn achtb. Eltern findet Ostern er. Stelle als

Malerlehrling.

Näh. i. Ateliere. **Georg Triebe,** Alexanderstr. 1.

3 herrsch. Diener für hier u. ausw., 1 led. Krankenwärt., 1 j. Gärtn. f. Rttgt., 1 ält. Wächter f. Rttgt., 1 j. Landw. ges. d. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.

Hausmann für neues Grundstück Täubchenweg, Reudn., gesucht. Wohnung 200 ℳ Offerten unter P. 88 Expedition dieses Blattes erbeten.

Markthelfer

für leichte Arbeit, nicht unter 16 Jahren, sofort dauernd gesucht. Offerten unter D. 29 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Hausb. f. **Schelbner,** Verm., Gr. Fleischerg. 21.

Flotter junger **Buchhändler-Laufbursche** gesucht. **Foerster,** Kurze Straße 7.

Einf. Kinderfräulein oder Kindergärtnerin II. Cl. sofort oder später gesucht. Familienanschluß.

Freiberg i. Sa.

Frau Buchhändler **Anna Jahn.**

Tüchtige branchekundige

Dame

für Comptoir und **Verkauf** zu baldigem Antritt gesucht.

E. Hoffmann, Markt 9,

Specialhaus für Bänder u. Spitzen.

Perfecte Köchin,

die gute Zeugnisse nachweisen kann (ev. Böhmin), zum 1. März bei gutem Lohne gesucht. Vorzusprechen zwischen 10—12 Uhr Vormittag.

Dr. **König,** Waldstraße 4.

Gef. tücht. Köchinn., 2 j. Köchinn. neb. Frau, 2 tücht. Herdmdch., 25 u. 30 ℳ, 2 Zimm.-, viel **Haus- u. Aufwaschmdch.,** 1 Kaffeemamsl, Hotel Reichsstr. 5, Durchg., Stellenv. Frau Kießling.

Mehrere perfecte **Köchinnen** für Hotel und Restaurant gesucht.

Deutscher Kellnerbund, Querstr. 18.

Gesucht 2. tüchtige, selbstständige Restaurantköchin. Stellenvermittl. **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, I.

Koch-Lernende gesucht Katharinenstraße 12.

Fleiß. saub. **Mädchen** für kein Haush. sofort oder 1. 2. gesucht Auenstraße 26, I. links.

Gesucht zu 3 Personen **nettes Mädchen** bei sehr guter Behandlung. **Frau Becker, Stellenvermittl., Königsplatz 8, I.**

Gef. saub. Mädch. z. 1 fein. Dame, 60—80 Thlr. **Müller,** Stellenvm. **Kurprinzstr.** 24, I., **gegr. 1877**

Ges. z. 1. ob. 15. Febr. ein erfahr., zuverläss. Mädchen, w. schon in best. Hause gew. hat, u. **etwas kochen kann Dampfstraße 1, I. rechts.**

Zwei erfahrene Büffetdamen für auserhalb gesucht.

Deutscher Kellnerbund, Querstr. 18.

Ges. t. Buffetmamsell f. Bahnh. Stellenvermittl. **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, I.

Stellengesuche.

Tüchtiger Jurist,

Rechtsanwalt u. Notar, zur Zeit a. D., sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, geeignete Anstellung in einem kaufm. Bureau bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter L. B. 466 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gebildeter j. Franzose, 23 J., aus sehr guter Familie, mit der engl. Sprache bekannt, sucht zur Erlernung der deutschen Sprache **Stellung au pair** in Familie, Handels- oder Fabrikhaus oder Unterrichtsinstitut.

Gef. Angebote erb. **Charles Bertrand,** 37 Boulevard Beaumarchais, **Paris.**

Stenogr., Maschinenschreib.,

Buchh., Correp. ꝛc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Universitätsstr. 2, II.

Markth., Packer, Kutscher, Hausdien., Burschen empf. kostenfrei Stellenverm. O. Frohberg, Marstallstraße 10, Tel. 6698.

Herrsch. u. Geschäftskutscher, Markth., Kellerarbeiter, Bierfahrer, Hausdiener, Zapfer, Burschen empf. Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Fl. Hausd. u. kräft. Bursche v. Lande f. St. d. Loff, St.-Verm., Reichsstr. 14. (T. 4177.)

Bestempf. j. Mädch., geübt in Buchf., Stenogr., Maschinenschr., f. Stell. Off. sub N. 42 Ann.-Exped., Naschmarkt 3, erb.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Werk- u. Lagerplätze

jeder Größe langjährig zu verpachten. Näh. Berliner Straße 12, im Comptoir.

Hôtelier.

Für ein in feiner, schöner, kl. Residenz Mitteldeutschlands, nahe d. Bahnhof geleg. schönes Hotel m. gr. Restaurant (kl. Saal, Vereinsz., Weinst., Café, heizb. Colonnade, gr. Garten ꝛc.), Umsatz über 100,000 ℳ, sofort od. später tücht. Wirt als Pächter od. Käufer gesucht. Preis Verhältn. halber sehr billig. Off. sub B. 168 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

In einer Stadt in der Nähe Leipzigs ist am 1. Juli 1904 ein in dem schönsten Theil d. Promenaden gelegenes

Gartenrestaurant

zu verpachten. Näheres durch Herrn Heynke, Hotel Stadt Freiberg, Leipzig.

Miethgesuche.

Allgem. Hausbesitzer-Verein.

In unserer **Wohnungs-Vermittlungsstelle** ist fortwährend **große Nachfrage** nach miethfrei werdenden **Wohnungen** aller Art.

Logis bei besserer Familie im Nordviertel, Preis 25 ℳ, wird gesucht. Off. u. L. G. 101 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Pianinos, Flügel, Harmoniums verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königstraße 20.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Möbel, compl. Einrichtungen und einzeln vermietet **Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.**

Einfamilienhaus,

6 Zim., viel Zubeh., gr. Gart., für Rentner oder Pensionäre pass., billig zu vermiethen. **J. Wirth, Colditz.**

Zu vermiethen:

Reichsstraße 22,

Quergebäude III. Etage, **grosse Räume,** auch passend für Geschäftsräume, Preis 750 ℳ; **daselbst,** im Hofe: **grosse Niederlage, 2 Räume,** hell, für feines Engrosgeschäft, Comptoirzwecke, Café ꝛc., Preis 750 ℳ

Auskunft bei **M. Winter,** Eberhardstraße Nr. 7, Vormittagsstunden 9—11.

Geschäftsräume

(ganz. Hofgeb.), ca. 500 □m. Kell., Souter., Part., 1. Etage, Boden, Pferdestall u. Hofraum mit oder ohne Dampfkraft p. 1./7. a. c. oder früher zu vermiethen.

Näheres Sophienstraße 34, II.

Kurprinzstrasse 2

(Hotel de Prusse) Geschäftsladen zum 1. Juli für 1000 ℳ **zu vermiethen.** Justizrath Dr. **Engel, Katharinenstr. 19.**

Grosser Laden mit Contor

ist **Georgiring 6 B** zu vermiethen. **Paul Knaur,** Zwischenstock.

Fabrikräume, Werkstätten

Stötteritz, Christian Weise-Str. 18, ganz oder getheilt zu vermieten.

Näheres beim Polier oder Hausmann.

3 Fabriksäle, ca. 800 □Meter, **L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.**

Für Fleischer!

In **Leipzig-Neuschönefeld, Conradstraße 26,** ist ein für Fleischereibetrieb eingerichteter **Laden** nebst reichlichen Nebenräumen (Wurstküche, Stallung ꝛc.) und **Wohnung** per sofort oder später zu vermiethen.

Johannisgasse Nr. 4

ist ein **Laden sofort oder später, sowie ein freundliches Logis in 4. Etage** per 1. April zu vermiethen durch

Rechtsanwälte Drs. Zinkeisen, Beethovenstr. 13, I.

Geschäftslocale, Läden, kl. u. gr. **Contore, Lager- und Fabrikräume preiswerth Blücherstraße 11, II. r.**

Bureau- oder Geschäftsräume

Neumarkt 10, 3. Etage, für 1600 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen,

ruhig und frei gelegen,

Elsterstraße Nr. 38, part. und Sout.,

9 Zimmer, Bad, gr. gedeckte Veranda, schöner Garten mit Terrasse, reichliche Wirthschaftsräume,

Weststraße Nr. 70, 1. Etage,

9 Zimmer, Bad, Veranda, Doppelklosset, reichl. Zubehör, per 1. April oder später zu vermieten durch

Rechtsanwalt Dr. List-Sening,
Markt 16, II. (Ecke Petersstraße).

Nordstr. 56 eing. **1. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Mädchenk., Innencl., Bad u. Bodenk., zu verm. im Schuhwaarenladen daselbst.

Hospitalstrasse 21, I. und II. Etage,

geräumige **Wohnungen,** 4 Zimmer mit Zubehör, sofort bezw. zum 1. April 1904 zu vermiethen. **Dampfbuchbinderei vorm. F. A. Barthel.**

Am Reichsgericht herrschaftl. **1. Etage, 7 Zimmer,** reichliches Zubehör, **per sofort oder später** zu vermiethen **Harkortstr. 17.**

Jacobstrasse 8 herrschaftl. 1. Et., 6 Z., Mädchenst., Bad ꝛc., f. 1400 ℳ per sof. od. sp. zu vm. Freies ruh. Hauß. Näh. i. Part. 12—4 U.

2 halbe I. Etagen 775 und 750 ℳ sofort oder später zu vermiethen **Elsterstrasse 61.**

Lindenstr. 14 (vis-à-vis Gärten) herrschaftl., geräumige **2. Etage** zu vermiethen, 1400 ℳ Auch für Geschäftszwecke. Buchhändlerlage.

Am Rosenthal, Elsässer Str. 11, Ecke Christianstraße, veränderungshalber hochherrschaftl. **2.,** eventuell **3. Etage,** 6 große Zimmer, Balcon u. reichl. Zubehör, per sofort oder später. Näh. daselbst od. parterre links.

II. Etage, gesunde, angen. Wohnung, 6 Z., Vorz., Veranda, Balkon, Bad, Mädchenz. ꝛc., Ostern zu bez., event. 15. März. Ringsum Gärten. Zu bes. 10—12, 3—5. Zu meld. 1. Et. Carlstr. 7, nahe Salomon- und Marienstraße

Lortzingstraße 8 ist wegzugshalber schöne **2. Etage,** neu hergericht., 6 Zimmer, Bad, Innenclosset, **Gas,** sofort oder 1. April zu vermiethen.

Elisenstr. 46 halbe **3. Etage,** 4 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör, mit Garten, 1./4. 04 zu vermiethen. Näheres parterre.

Wiesenstrasse Nr. 8

Quer vor der **Bismarckstrasse.**

Herrliche Aussicht.

Zu 1. April 1904 **3. Etage** zu vermiethen, 8 Zimmer im 3. Stock, 1 Zimm. im 4. Stock. Kohlenaufzug ꝛc. Näheres beim Hauswart.

Schöne Wohnung

im III. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, großem Vorsaal, Bad, ꝛc., zum Preise von 1600 ℳ zu vermiethen **Promenadenstraße 14.**

Am Rosenthal, **Pfaffendorfer Str. 24, gegenüber Zöllnerstraße,** herrschaftlich 3. Et., 8 Zimmer, 5 Kamm., per 1. April für 1950 ℳ zu vermiethen.

Kronprinzstraße 79, Alt-Leipzig,

Südseite, hochherrschaftliche Wohnungen, Preis v. ℳ 1500—1800, p. 1. April c. zu vermiethen. Näheres durch Georg Triebe, Alexanderstraße 1.

Gustav Freytag-Strasse 32 (Ecke Kochstr.)

sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** von 800—900 ℳ (6 Zimmer, Bad, Innenclosset u. Zubeh.) per sofort oder später zu vermiethen. Gesunde Lage, herrliche Aussicht.

Asterstrasse 7 **(Nordviertel)** herrschaftl. **Wohnung,** bestehend aus 5 groß. Zimmern, Mädchenkammer, Bad, reichl. Zubehör, per 1. April 1904 für 1350 ℳ zu vermiethen.

Johannisgasse 15, III.,

neu hergerichtet, ca. 90 qm großer heller Arbeitssaal für 450 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder Gebr. Kirmse, Petersstr. 42, p.

Niederlage mit Contor

und Nebenräumen, ca. 275 □m, im Freilatebahnhof, sof. Umstände halber abzugeben. Offerten u. **A. L. 100 Blücherstraße 48, Cigarrengeschäft,** abzugeben.

Stallung zu verm. Alexanderstraße Nr. 41.

Dorotheenplatz Nr. 3b

ist eine **1. Etage** per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Thomasiusstr. 11 1. Etage, Sonnens., **in ruh. f. Hause für 1000 ℳ zu verm.**

Für einzelne Leute

kleine Wohnung 1. Etage für 320 ℳ per 1. April zu vermiethen **Moltkestraße 46.**

Saubere, ruh. Wohn., 2. u. 3. Et., 450 u. 440 ℳ, f. einz. L. Gust. Adolph-Str. 55.

Schenkendorfstraße 49

eine **2. Etage für 500 ℳ p. 1./4. zu verm.** Näheres b. Hausm. oder Lessingstr. 8, part.

Zum 1. April 1904 zu vermiethen:

Auenstraße 30 III. Etage. 650 ℳ

Braustr. 2, IV. 4 Zim., Bad, Küche, Mädchenk., Speisek., 750 ℳ, 1./4.

Braustr. 2, IV. 3 Zim., Küche, 500 ℳ, 1./4.

Braustr. 8, III. 5 Zim., Küche, Mädchenk., Speisek., 650 ℳ, 1./4.

Dufourstr. 24, II. 4 Zim., Küche, Mädchenk., Speisek., 560 ℳ, 1./4.

Elisenstr. 103, I. 4 Z., Bad, Küche, Mädchk., Speisk., Bodk., 800 ℳ, 1./7. zu vermiethen.

Rechtsanwalt **Kretschmer,** Braustr. 2.

Sehr geräumige Wohnung

für 440 ℳ per Februar oder später zu vermiethen **Moltkestraße 46, nahe Südstr.**

Südstrasse 55,

Wohnungen, Preislage 180 bis 500 ℳ, und **Werkstelle,** 50 qm groß, sofort oder später zu vermieten.

Logis in best. Hause, 480, 380, 220 ℳ, per 1. April zu bez. **Brandvorwerkstr.** 47, I.

Ostviertel.

Leipzig-Reudnitz, Oststraße 13, ist eine schöne geräumige ½ **3. Etage** 2 zweifenstr., 1 dreifenstr., 1 einfenstr., 1 Badezimmer, Küche u. Zubehör) mit Erker per 1. April 1904 preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder 2. Etage daselbst.

Nostitzstr. 13

ist ein hohes Parterre für 600 Mark per 1. April zu vermiethen. Näheres I Treppe links.

L.-R., Charlottenstr. 14,

ruhige, geräumige Wohnung f. ℳ 525 per 1. April zu vermiethen.

Eilenburger Str. 16 eleg. Wohnung, Innenclos., 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, a. Verl. mit Bad, für 600, 650 ℳ zu vermiethen d. Hausm.

In besserem ruhigen Hause **2. Etage** 425, **3. Etage** 400, **3. Etage** 340, Lindenau, Bismarckstraße 1, I. r.

Am Schmuckplatz in **L.-Kleinzschocher, Giesserstr. 66,** sind p. sof. frdl. Wohnungen f. 400, 420 u. 450 ℳ zu verm. Näh. das. b. Hsm.

Garçonl. f. H. in best. Fam. Querstr. 31, III. r.

Garçonlogis, 15 ℳ, Petersstraße 26, 3. Et.

Sep. ff. Garçl., a. frq. Zi. Gartenst. 5, I., Krystallp.

Nordv. Eleg. möbl. Zimmer, Badezimmer, sep., ev. Pens., z. v. Gneisenaustr. 12, II

Fr. Zimm. f. H., W. 3 ℳ, Alexanderstr. 19, III. I.

Frdl. Schlafst. p. 1. Febr. frei Georgenstr. 18, II. I.

Fremdenzimmer

auf Tage u. Wochen Schützenstr. 1, II., am Georgi-Ring. Empf. v. d. Offic.-Verein.

Panorama.

Militär-Konzert,

ausgeführt

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 179 (Wurzen).

Café Royal.

20 Billards 20.

Feinstes Familien-Local,

vollständig rauchfrei.

Wilh. Kämpf,

Liebigstrasse 7.

Heute, sowie jeden Montag Abend

Plinsen.

Hochfeines Lichtenhainer.

Krystall-Palast Theater.

Neuer Spielplan!

Gastspiel der **australischen Tänzerin**

Saharet.

Charles & Frederick
Wild-West auf dem Zweirade.
Erick Brothers
Equilibristen.
Elvira, Trapezkünstlerin.
Willy Walden,
Marcell Salzer.
Gebrüder Schwarz.
Rosa de Orth. Geschw. Pronay.
Velograph mit neuen Aufnahmen.
Das Auftreten von Madame

Saharet

erfolgt allabendlich

circa ½11 Uhr.

Trotz der grossen Kosten, welche das Gastspiel von Madame

Saharet

verursacht, tritt

keine Erhöhung der Eintrittspreise ein.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise.
Im Parterre-Saale v. 7 Uhr ab:
Concert des Wiener Damen-Elite-Orchesters.
Entrée gegen Programm à 10 ₰.

Central-Theater.

Neuer Spielplan.

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles:

Ein peinlicher Zwischenfall.

Komödie in zwei Verwandlungen.

The Saphos
Rock-Pantomime.
Smaun Sing Hpoo
der indische Zwerg.
Lane Leischner
in ihrem Repertoire.
The 3 Woodwards
Kraft-Sport-Act.
Georg Kaiser
Humorist.
La belle Dazie
Excentric-Spitzentänzerin.
Manhattan Comedy Four
Vocal-Comedians.
Messter's Kosmograph
neue Bilderserie.
Anfang 8 Uhr.
Anfang der Komödie 9¾ Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Morgen Dienstag:
Elite-Abend
ohne Tabakrauch.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.**

Allison-Truppe. 3 Broth. Wille 3.
Louise u. Hermann Althoff.
Vernici, Greenbaum-Bioscop. The Vencentinas.
Gusti u. Georg Edler.
Bourquit Brocca. Hans Giradet. Carletta.

Billet-Vorverkauf bei Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.

Klostergasse 9. **Hôtel de Saxe** Klostergasse 9.

Täglich grosse Concerte des Orientalischen

Neu! Tamburitza-Damen-Ensembles „Sriemac“ Neu!

6 Damen, 3 Herren in prachtvollen Nationaltrachten. Höchst interessant! Vorzügliche Leistungen!

Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags Nachmittags 4—7 und 8—11 Uhr.
Eintritt 20 ₰. ☞ **Stets neues Programm!** ☜ **G. Hübner.**

Elsterstrasse No. 12. **Sanssouci,** Haltestelle beider Strassenbahnen.

Heute — Montag — Heute

Anfang 8 Uhr. **Grosser Elite-Ball.** Entrée 30 ₰.

Donnerstag, den 21. Januar:

Familien-Abend: Grosses Concert und ☞ **Gesellschaftsball.** ☜ **W. Städler.**

Sanssouci,

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.

Morgen Dienstag, den 19. Januar cr:

Grosser

Elite-Maskenball.

Eigene wundervolle Decoration
aus dem Atelier Gebr. Stetefeld.
Eröffnung der Festräume 7 Uhr. Beginn der von mehreren Capellen ausgeführten Concert- und Ballmusik 8 Uhr.

12 Uhr: Grandioser Festzug u. Prämiirung

der vier schönsten Damenmasken und der originellsten Herren-Maske.

Jeder Maske bleibt es unbenommen, sich zu demaskiren oder nicht.
Cassenpreis: Herren 3 Mark, Damen 2 Mark.
Vorzugskarten in zahlreichen Cigarren- etc. Geschäften gratis zu entnehmen, an der Casse Herren **1,50** Mark, Damen 1 Mark. **Wilh. Städler.**

Gute Quelle

Brühl 42. Louis Bernstein. **Brühl 42.**

Ab heute: **Grosses Bayrisches Bockbierfest**

nach echt Münchner Art.

Jeden Abend 9 Uhr: **Spanferkelumzug.**

Nach dem Umzug Verspeisung des Ferkels.

In Leipzig noch nicht dagewesen.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Heute Montag, den 18. Januar cr.:

Grosser Volks-Masken-Ball

in sämmtlichen auf das Prächtigste und Originellste decorirten Räumen (Atelier Stetefeld). Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — 11 Uhr Prämiirung der

5 elegantesten Damenmasken und 3 charakteristischsten Herrenmasken.

Hierauf: **Festpolonaise mit seltenen Ueberraschungen und Ball.**

Cassenpreis: 1 ℳ. Vorzugskarten sind zu haben bei Richard Lehmann, Eisenbahnstraße, Hermann Freiberg und im Alldeutschen Restaurant.

Damen im Costüm haben freien Zutritt.

Richard Hertel.

Albertgarten.

Heute Montag:

Großes humoristisches Concert

von Arthur Seidel's Leipziger Sängern.

U. A.: Ein Unsicherer oder Hulda in der Kaserne, Ching-Shang-Chami, der tanzende Chinese.

Nachdem: **Grosser Ball.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰ (Reservirte Plätze.) Karten giltig. Dittert u. Kehr.

Der große Albertgarten-Maskenball findet Freitag, den 29. Januar statt.

TIVOLI.

Täglich große Bockbierfeste

mit humoristischem Concert ꝛc. ꝛc. Vorzüglicher Stoff. Urfidel.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei. Carl Starck.

Café Bauer.

Nachmittag — Abend

Die vorzügliche Ungarische Magn.-Kapelle.

Entrée frei. Von 4—7 u. 8—11 Uhr. *R. Axstor.*

Eldorado.

Carneval in Venedig.

Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle, seinen neuen Original-Nummern und Liedern.

Eintritt frei!! Täglich urfidel!! Anfang 8 Uhr.

Kulmbacher Bierstube

Wonnebräu, Petersstr. 12

Heute Anfang meiner

echt altbayerischen Bockbierfeste,

verbunden mit carnevalistischem Concert und verschiedenen Ueberraschungen. Rettig und Mützen gratis. Der Wirth Georg Bauer.

Löwen-Schänke

Goldhahngäßchen 1. Tel. 3755. Inh. Karl Müller.

Heute und folgende Tage:

Bockbier-Feste.

Für Kappen und div. Ueberraschungen ist bestens gesorgt.

ff. Bockwürstel, sowie reichhaltige Speisenkarte.

Gute Küche.

Zum Pschorr

Hôtel Stadt Hamburg. Nicolaistrasse 10.

Täglich Specialgerichte.

Gesellschaftszimmer. Hugo Agsten.

Zill's Tunnel. Heute Abend: Thüringer Kartoffelpuffer, Bayer. Kalbshaxen mit Salat.

Biere und Küche exquisit. Louis Treutler.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute Abend: **Schweinsknochen.**

Reichelbock, Culmbach, ½ Ltr. 25 ₰. Bockwürstchen.

„Ohne Bedenken“ — Gohlis.

Schweinsknochen und Klösse. — Gose vorzüglich.

Gosenschenke — Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Aufforderung.

Als gerichtl. bestellter Nachlaßpfleger des am 11. Novbr. a. p. verstorb. Kaufmann **Hermann Oscar Ruhl**, i. Fa. Oscar Ruhl — i. J. Leipzig, Schützenstr. 13, III. wohnhaft — fordere ich hierdurch Alle, die zum Nachlasse etwas zu zahlen haben, auf, die Zahlung umgehend an mich zu leisten und Alle, die vom Nachlasse etwas zu fordern haben, ihre Forderungen unter Beifügung von Rechnungen und Belegen schriftlich bei mir anzumelden.

Leipzig, am 18. Januar 1904.

Robert Dünkel, Lokalrichter, Inselstraße 14.

Kaufmännischer Verein.

Heute **Montag**, den 18. Januar 1904, **Vereinsabend.**

Der nächste Vortrag, der erste des Herrn Hofrat **Professor Dr. Theodor Schreiber**, Direktor des Städtischen Museums, **Leipzig**, über: **„Menzel-Boecklin, das Dioskurenpaar deutscher Malerei“** (mit Lichtbildern — Damenabend), findet **Freitag**, den **22. Januar 1904**, statt.

Nach Maßgabe des § 25 der G.-O. ist jedes Mitglied berechtigt, **eine Dame einzuführen.** Des großen Andranges zu unseren Lichtbilder-Vorträgen halber kann die Einführung nur

gegen Karte

geschehen, die gegen Abstempelung der Mitgliedskarten täglich 9—1 und 3—7 Uhr in unserer Geschäftsstelle ausgegeben, bei Einsendung der Mitgliedskarte und eines frankierten Briefumschlags auch durch die Post zugesandt werden. **Der Vorstand.**

Die Gemeinnützige Gesellschaft

wird, wie sie es seit 1872 regelmäßig getan hat, auch in diesem Jahre die

Wiederaufrichtung des Reiches

durch ein **Montag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr**, im **großen Saale des Kaufmännischen Vereins** stattfindendes

Festmahl

feiern. Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hierdurch zur Teilnahme eingeladen. Tafelkarten zu **4 Mark** sind bei der Firma Schnoor & Co., **Petersstraße 34**, und bei dem **Kastellan des Kaufmännischen Vereins** zu haben.

Leipzig, den 12. Januar 1904.

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Generalversammlung Dienstag, den 19. Jan., ab 8 h.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen. 4. Kleinere Mitteilungen.

Der Vorstand.

Heute Schweineschlachten.

Weinstube Leonhard Matthias.

Leipziger Künstlerverein.

Heute 8 Uhr

Vereinsabend.

Ausstellung von Maler Bergmüller. Mitgliederaufnahme.

D. G. pünktlich ½8 Uhr.

Deutsche Kriegsschiffs-Typen und Seekriegführung (mit Lichtbildern).

Vermischte Anzeigen.

MUSIK aller Art zu Vereins- und anderen Festlichkeiten bestellt man am besten in der unentgeltlich vermittelnden Geschäftsstelle des Leipziger Musiker-Vereins, Karlstrasse 10, „Mariengarten“, täglich von 11—1 Uhr.

Meine Kegelbahn

ist Dienstags frei geworden.

Turnerstraße 5, Gosenstube.

Unterstützungsverein für Handlungsgehülfen in Leipzig.

IV. Quartal (Oktober, November, Dezember) 1903.

Einnahme.		Ausgabe.	
Eintrittsgeld	ℳ 6.—	Unterstützungen im Okt., Nov., Dez.	ℳ 816.—
Beiträge	„ 3.—	Zuschuß zur Abt. f. Krankenvers.	„ 600.—
Zinsen	„ 902.85	Unkosten	„ 532.05
Erlös aus verkauften Wertpapieren	„ 6308.35	Hypoth. Darlehen	„ 6000.—

Witwen-Unterstützungsfonds.

IV. Quartal (Oktober, November, Dezember) 1903.

Einnahme.		Ausgabe.	
Beiträge	ℳ 9.—	Unterstützungen	ℳ 5075.—
Zinsen	„ 836.65	Unkosten	„ 67.20

Abteilung für Krankenversicherung.

IV. Quartal (Oktober, November, Dezember) 1903.

Einnahme.		Ausgabe.	
Beiträge	ℳ 1211.—	Krankengeld	ℳ 1350.—
Vereins-Zuschuß	„ 600.—	Arzt und Arznei	„ 276.16
		Unkosten	„ 177.95

Beiträge zum **Verein** 3 ℳ jährlich, zum **Witwen-Unterstützungsfonds** 6 bez. 9 ℳ jährlich, zur **Abteilung für Krankenversicherung** 4 ℳ bez. 2 ℳ 50 ₰ vierteljährlich.

Anmeldungen zur Aufnahme werden **schriftlich** an den Unterzeichneten, Gohlis, Wölfstraße 15, erbeten.

Das Direktorium.

Fisbach, Vors.

Reclamen.

Reisekörbe POPP, Panorama.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus gegenüber dem Rathhausthurm empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. — Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch der Abtheilungs-Vorsteherin.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Privatmann Ferdinand Schlösser

im 83. Lebensjahre.

Leipzig, den 17. Januar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Januar, 12½ Uhr vom Trauerhause, L.-Plagwitz, Moltkestraße 3, aus statt.

Kgl. Sächs. Verein „ehrenvoll verabschied. Militärs“, Leipzig.

D. V. gibt sich die Ehre, die Herren Ehrenkameraden und Kameraden von dem Hinscheiden unseres teuren Herrn Ehrenkameraden

Dr. Otto von Oehlschläger, Comthur,

Präsident des Reichsgerichts a. D., Wirklicher Geheimer Rat, Staatsrat und Kronsyndikus,

gebührend in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand.

Die Trauerfeier findet den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

Die Fahne stellt ½2 Uhr am Eingange des Johannisfriedhofes.

Kgl. Sächs. Militärverein Königin-Husaren.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde unser lieber Kamerad

Theodor Fickel

von seinen langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Ein treues Kameradenherz hat aufgehört zu schlagen. Ehre seinem Andenken.

D. V.

Standarte und Trauerparade stellt Dienstag Mittag ¾1 Uhr Neustadt, Ludwigstraße 3.

Heute Morgen verschied im Krankenhause zu St. Jakob nach eben vollendetem 80. Lebensjahre

Herr Leopold Schlesinger,

Insasse unserer Altersversorgungs-Anstalt.

Leipzig, den 17. Januar 1904.

Der Vorstand des Isr. Wohlthätigkeits-Vereins zu Leipzig (Speiseanstalt, Kinderhort, Altersversorgung).

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Januar, 12¼ Uhr vom Israelitischen Friedhofe aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am 16. Januar schnell und unerwartet unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Friedericke verw. Lehmann.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Moritzstrasse 15, II. die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 16 dss. Mts., nachmittags 4 Uhr verschied schnell und unerwartet an Herzleiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Marie Pauline Steinhäuser

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Privatmann C. F. Hofmann.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause Leipzig-Lindenau, Kulturstraße Nr. 17, I., aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Marie Sieland geb. Barth

sagen wir unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Leipzig, den 16. Januar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der verstorbenen

Frau Johanna Brandstetter

genannt **Degener** geb. **Lomer**

findet **Dienstag, den 19. Januar, 11½ Uhr Vormittags** von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Matthäikirchhof 28. — Fernsprecher 532.

„Pietät“,

älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Querstraße 10.

Beerdigungs-Anstalt

Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29. Fernsprecher 4411,

übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Gegründet 1878. — Fernsprecher 3071.

„Zum Frieden“

Beerdigungsanstalt

von A. Reiche verm. Gust. Schulze (Inh. Max Kirschbaum)

16 Markthallenstraße 16.

Conducteur: **Carl Prager**, Taubenstraße 6, III., Stallungen Südstr. 23.

Tarif vom Rath der Stadt — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sargslager.

Heute Ab. 7 U. M. B. — 8½ U. B. M. ▭ A.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hôtel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ꝛc. Specialtur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

„Helios“ Elektrisches Lichtbad. Dorotheenplatz 2. Erstes und größtes am Platze (unter bewährter Leitung). Allgemein bekannt gute Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Augustusbad, Poststrasse 15. Wannenbäd.: sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Diana-Bad, Schwimm-Bassin 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 V.

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin. Zanga-Behandlung. Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- und Cur-Bäder.

Marien-Bad. Eisenbahnstr. 66 u. Conradstr. 25/27. Völlig renovirt. Dampf-, Wannen, Kurbäder. Gr. Schwimmbassin.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Saure Kartoffeln mit Kaldaunen. D. A. Gichler. Reis und Möhren mit Rindfleisch. D. B. Reiling.